



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

524 (11.11.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-289642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-289642)



In Kürze

Der Führer und Reichkanzler hat nach Eingang der Nachricht vom Ableben des Präsidenten der türkischen Republik Kemal Atatürk...

Am Donnerstagnachmittag erschien in Ankara das diplomatische Korps, darunter der deutsche Botschafter Keller, beim Außenminister...

In Istanbul sind die öffentlichen Gebäude und die Spielhäuser und Theater geschlossen. Vor dem Palast Dolma Babasche...

Reichsjugendführer Baldur von Schirach hat den Führer der sudetendeutschen Volkjugend, Franz Rauhberger, zum Gebietssführer...

Aus Anlaß des 9. November hat die Oberste SA-Führung noch einige weitere erfolgreiche Beförderungen in der SA bekanntgegeben.

Das italienische Außenministerium hat mehrere Veränderungen im Diplomatendienst bekanntgegeben.

Der Führer im Gau'e Rudolf Heß

DNB München, 10. Nov.

In Anwesenheit des Führers fand am Donnerstag im engsten Familienkreis das Fest der Namenskundgebung für den Sohn des Stellvertreters des Führers statt...

120 000 Ausländer in Groß-London

EP London, 10. November.

In Beantwortung einer schriftlichen Anfrage äußerte sich im Unterhaus der Innenminister Sir Samuel Hoare über die Anzahl der in England anwesenden Ausländer...

432 Kilometer ungarische Donau

v. M. Budapest, 11. November.

Durch die Rückgliederung der oberungarischen Gebiete hat die ungarische Donaustraße eine Verlängerung von 153 Kilometern erfahren...

Bunte Lese auf Welle 522,6

Melodie und Rhythmus

In den musikalischen Vortragsfolgen unserer Deutschen Sender sind in den letzten Jahren Namen heimisch geworden, die berufen sind, dem Begriff Unterhaltungsmusik wieder einen besseren Inhalt zu geben...

Der Reichsführer Stuttgart brachte dieser Tage eine Zusammenfassung von Werken der drei Richard, Wagner, Brahms, Liszt...

Am Samstag offizielle Trauerfeier für Ernst vom Rath in der Pariser Botschaft

DNB Paris, 10. Nov.

Die offizielle Trauerfeier für Gesandtschaftsrat vom Rath wird unter Teilnahme der Regierung und des diplomatischen Korps am Samstag, 12. November...

Von der Kirche aus wird dann der Sarg mit feierlichem Trauergeleit zum Bahnhof befördert...

Am Laufe des Nachmittags haben sich in der in der deutschen Botschaft aufgestellten Beisetzliste für den ermordeten Gesandtschaftsrat vom Rath zahlreiche weitere Persönlichkeiten eingetragen...

In dem in eine Kapelle umgestalteten Raum in der deutschen Botschaft hat am Donnerstagabend im Beisein der Eltern des verstorbenen Gesandtschaftsrates vom Rath eine in-

terne Trauerfeier für die Mitglieder der deutschen Botschaft stattgefunden. Die Gesandtschaftsrat vom Rath wird unter Teilnahme der Regierung und des diplomatischen Korps am Samstag, 12. November...

Der italienische Geschäftsträger Bruna wird am 11. November nachmittags in Begleitung des italienischen Marine- und Luftattachés sowie in Begleitung von Vertretern des hohen Falco im Auftrage Mussolinis einen Kranz am Sarge des Gesandtschaftsrates vom Rath niederlegen.

England bangt vor neuen Juden die jetzt wieder den Weg über den Kanal anftreten

EP London, 10. November.

Die Volkstümlichkeiten in Deutschland gegen die Juden, die auf die Ermordung des deutschen Diplomaten vom Rath in Paris gefolgt sind, werden von der englischen Presse in spaltenlangen Berichten unter Schlagzeilen der Öffentlichkeit mitgeteilt...

Die Presse enthält sich vorläufig redaktioneller Stellungnahmen in dieser Angelegenheit, wobei der Umstand misspochen mag, daß in der englischen Öffentlichkeit in den letzten Monaten steigende Abneigung gegen die Zulassung weiterer Juden nach England zutage getreten ist.

Drei Jernärzte für Grünspan!

Paris, 10. Nov. (H-B-Funk)

Der mit der Untersuchung des von dem Juden Grünspan begangenen feigen Mordes beauftragte Richter hat drei Jernärzte beauftragt, den Geisteszustand des Täters zu untersuchen.

Berlin baut munter weiter Monumentalbau für das Oberkommando der Marine

Berlin, 10. Nov. (H-B-Funk)

Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt hat auf Grund des Beschlusses über die Neugestaltung deutscher Städte wiederum drei neue Bereiche im Zuge der Neuplanung Berlins im Reichsministerialblatt veröffentlicht...

Hauptteil und 45 Meter in den Flügelbauten haben. Diesem Neubau muß die Strafanstalt Moabit am Lehrter Bahnhof weichen.

Das Gefängnis wird neu errichtet, und zwar neben dem Moabiter Kriminalgericht, so daß dort ein Bau geschaffen wird, der ausschließlich Strafvollzugsbehörden in sich schließt.

Außerdem wurden zwei Grundstücke im Verwaltungsbereich Tempelhofer Feld, die für Wohnungsbauten bestimmt sind, in denen zum überwiegenen Teil Wiener von Arbeiterwohnungen untergebracht werden sollen...

Der politische Tag

Die ungeheure Empörung, die sich des deutschen Volkes bei der Nachricht vom Tode des von feiger jüdischer Mörderhand gemordeten jungen deutschen Diplomaten bemächtigte, hat sich in allen deutschen Säulen in spontanen Kundgebungen und Demonstrationen gegen das Judentum Luft geschafft...

1. Adagio von Reger, die Serenade in blau von Pleßow und die Adagio von Humann.

Am Hubertustag eröffneten Jagdböhrner eine Sendung für Jäger und Naturfreunde. Durch die Wälder, durch die Auen...

Eine Ueberrtragung aus Breslau brachte ein reiches Zwiegespräch mit Hörblütern vom Birken der Freiwilligen Feuerwehr...

Ernst Pacmeister: „Der Größere“

Aufführung in Frankfurt

Mit seinem neuen Drama „Der Größere“ stellt Ernst Pacmeister ein Kapitel französischer Geschichte auf: Heinrich IV., der bekanntlich nach jähem Geheiß als erster Bourbonne Frankreichs Thron bestiegen hatte...

sozialer Maßnahmen, überhaupt beim wirtschaftlichen Aufbau des durch Religions- und Bürgerkriege gespaltenen Landes unterstützte, war auch dabei sein unermüdlicher Berater und Helfer...

Aus diesen historischen Tatsachen heraus entwickelt Pacmeister die Handlung seiner Tragödie. Das Geschehen weilt jedoch den eigentlichen Vorgängen um Heinrich und besonders der Zeitspanne, die von dem Entschluß, Maria von Medici zu heiraten, bis zu seiner Ermordung reicht...

Wie bei allen Werken Pacmeisters, so offenbart sich auch hier wieder eine Dichtung, deren Kraft schon beim Lesen des Textes deutlich wird...

Das Publikum sollte der musterhaften Aufführung (Regie: Robert George) lebhaftes Interesse. Es gab viel herzlichen Beifall für den anwesenden Dichter, den Regisseur und die Darsteller.

Alemannische Kulturtagung

Von der am 12. und 13. November in Freiburg im Breisgau stattfindenden Alemannischen Kulturtagung 1938 wird die am Samstag, 12. November, vormittags im Städtischen Kaufhausaal stattfindende Eröffnungsfest durch den Mundfunk übertragen...

Deutscher „Kulturzug“ für Rumänien

Das rumänische Unterstaatssekretariat für Propaganda hatte in Deutschland einen „Kulturzug“ in Auftrag gegeben, der jetzt in Bukarest eingetroffen ist...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

# Rom nagelt den „Hebräismus“ fest

## Die Verabschiedung der faschistischen Rassegesetze

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters)

Dr. v. L. Rom, 10. November.

Nach sorgfältigen Vorbereitungen hat der faschistische Staat seiner Rassegesetzgebung nunmehr die abschließende Form und die Zusammenfassung aller bereits vorher erlassenen Verordnungen und Richtlinien bekanntgegeben.

Der italienische Ministerrat hat in seiner Sitzung am Donnerstag zwei Gesetze verabschiedet, die das Fundament der gesamten faschistischen Rassenpolitik bilden. Die wichtigsten Punkte dieser Gesetze lauten folgendermaßen: Verbot von Mischhen, Ausschluß der Juden aus allen staatlichen und anderen Verwaltungspositionen und aus dem wesentlichsten Teil der Wirtschaft, klare Auscheidung der jüdischen Rasse aus dem italienischen Volkstörper, eine grundlegende Schulgesetzgebung nach rassistischen Prinzipien, die sowohl das gesamte jüdische Lehrpersonal wie auch die jüdischen Schüler aus den staatlichen und privaten Schulen aller Gattungen in Italien entfernt, und schließlich die Befreiung Italiens von den ausländischen Juden.

Gleichzeitig wird in den Rassegesetzen genau umrissen, wer als Jude in Italien betrachtet wird. Dabei ist wichtig, daß nicht, wie bei der ersten Verordnung dies der Fall war, als Jude im Sinne des Gesetzes lediglich diejenigen betrachtet werden, die von zwei jüdischen Eltern abstammen, sondern daß nunmehr auch Halbjuden als Angehörige der jüdischen Rasse betrachtet werden, wenn der

zweite Elternteil nicht die italienische Staatsangehörigkeit besitzt oder wenn bei einer jüdischen Mutter der Vater nicht bekannt ist, und vor allem, wenn der Halbjuden der hebräischen Religion oder einer israelitischen Gemeinschaft angehört, oder — ein sehr wichtiger Abschnitt — wenn er Bekundungen jüdischer Gesinnung, „des Hebräismus“, wie man in Italien sagt, zeigt.

Die Ausschaltung der Juden aus dem nationalen Leben ist sehr weitgehend. So wird bestimmt, daß Juden weder im Krieg noch im Frieden Militärdienst leisten können, daß sie Grundeigentum nur im Werte bis zu 5000 Lire besitzen dürfen, daß sie nicht Vormund für Minderjährige von jüdischer Rasse sein können, daß sie keinen Hausbesitz im Steuerwert von über 2000 Lire haben dürfen. Außerdem wird erzwungen, daß Juden nicht Eigentümer von kriegswichtigen Industriebetrieben oder allgemein von Betrieben sind, die über 100 Betriebsangehörige umfassen. Schließlich wird die Ausschaltung sämtlicher Juden aus dem gesamten staatlichen, provinziellen und gemeindlichen Verwaltung verfügt, sowie aus Institutionen der Fürsorge, aus allen wirtschaftlichen Betrieben, soweit sie mit staatlichen Stellen auch nur irgendwie zusammenhängen oder mit staatlichem Kapital arbeiten. Auch im Bankwesen und im Versicherungswesen werden die Juden völlig ausgeschlossen. In diesem Gesetz sind auch die bekanntesten Verordnungen enthalten, daß Juden ausländischer Staatsangehörigkeit in Italien, in Libyen und in den ägäischen Besitzungen niemals ihren ständigen Wohnsitz errichten dürfen, und daß allen ausländischen Juden die Staatsangehörigkeit aberkannt wird, falls sie diese nach 1919 erworben haben.



Die Mannschaft der „Emden“ in Bukarest

Die Besatzung des zu einem Besuch in der rumänischen Hafenstadt Konstantza vor Anker liegenden Kreuzers „Emden“ traf in der Hauptstadt Bukarest ein. Der Kommandant des Kreuzers, Kapitän zur See Wever, legt im Beisein des deutschen Gesandten in Bukarest, Dr. Fabricius, einen Kranz am Denkmal des Unbekannten Soldaten nieder.

Weltbild (M)

# Polens Schicksal wurde in Magdeburg entschieden

## Als Pilsudski noch in der „Sommeroffiziersarreststube“ als Gefangener saß

(Eigener Bericht des Hakenkreuzbanner)

11. Magdeburg, 10. November.

In der Magdeburger Zitadelle stand lange Jahre ein altes Fachwerkgebäude. Es wurde kürzlich abgetragen und Stütz für Stütz als Geschenk für den polnischen Staat nach Warschau transportiert. Dort weichte man es als Pilsudski-Haus zum Nationalheiligtum. Der verlorene Marschall und Erneuerer Polens war während des Krieges Schutzhaftling in diesem Gebäude. Hier entwarf er seine großen politischen Pläne.

Im Hof der Zitadelle zu Magdeburg stand ein Fachwerkhaus, ein Häuschen, bescheiden und winzig unter Klazien und Linden. Die Zitadelle wurde vor einem Jahrzehnt geschleift, das Haus blieb stehen, zwei Familien wohnten in ihm, Kinder spielten vor seiner Tür in einem kleinen Baumgarten. Und doch war das Bauwerk in seiner Schlichtheit eine Sehenswürdigkeit, die von Menschen aus allen Erdteilen aufgesucht wurde. Hier spielte sich nämlich ein Kapitel europäischer Geschichte unserer Zeit ab, hier wurden die Pläne geformt und ausgezeichnet, nach denen später Polen aufgebaut werden sollte.

### Dorkriegshandale

Einige Jahre vor dem Weltkrieg trug das Fachwerkhäuschen den Namen „Sommeroffiziersarreststube“ oder, wie es im Festungsreglement benannt wurde, „Haus der Festungsstuben-Gefangenen“. Es beherbergte Häftlinge, deren Namen sehr oft mit großen politischen Standauffären verknüpft waren. Diplomaten, Offiziere und Finanzmänner mußten hier ihre Zeit wegen verbotener Duelle verbringen. Abenteuer großer Stills waren unter ihnen, so Graf Königsmarck, der während eines Verbot in Hamburg sieben Herzen vom Hamburger Senat vor die Pistole forderte. Auch ein berühmter deutscher Industrieller zählte einige Wochen zu den „Gästen“ der Zitadelle. Er beschäftigte sich aus Langeweile mit Erdbeben und hatte, gerade als er entlassen werden sollte, eine neue Regierung entdeckt. Er hat daher, noch zwei Tage im Arrest bleiben zu dürfen, bis seine Erdbebenfertigkeit sei. In Magdeburg sah auch der Mann in Haft, der in der Dorkriegszeit die Bepanzerung der deutschen Schlachtschiffe an die Engländer verriet, hier konnten die vier französischen Kapitäne Hennequin, Mathieu, Adam und Spacher über ihre Deutschlandbege in Schlaf nachdenken. Sie sagten bereits im Mai 1914 während ihrer Haft in Magdeburg den Beginn des Krieges höhnisch voraus.

### Don Ludendorff festgesetzt

Als der Weltkrieg ausbrach, richtete man die Zitadelle und damit die Arrestanstalt in aller Eile für die Aufnahme von Gefangenen her. Das Fachwerkhaus wurde von einem hohen Plankezzaun umgeben und schon 1914 zog hier als erster Kriegsgefangener der Kommandant der Festung Lüttich ein, der verwundet in Gefangenschaft geraten war. Im Juli 1917 überstellte dann der Kommandant der Polnischen Legion, Brigadegeneral Pilsudski,

in das Häuschen unter den Klazien. Pilsudski war auf Verlangen von Ludendorff in Schutzhaft genommen worden, weil er die Aushebung von Polen für den deutschen Heeresdienst sabotierte. Während die für Pilsudski zur Verfügung gestellten Ordnungen im Erdgeschoss wohnten, lebte Pilsudski während seiner ganzen Haftzeit bis zum November 1918 im Obergeschoss.

### Erinnerungen — im Ofen versteckt

Pilsudski vermerkte zeit seines Lebens seinen Aufenthalt in dem „Haus in der Zitadelle“ nicht als unangenehme Erscheinung. Gegen den berüchtigten zehnten Pavillon in der Warschauer Zitadelle, in der ihn die Russen einsperrten, war für ihn die Haft in Magdeburg — ein Ferienaufenthalt! Er suchte sich in Magdeburg Schreibpapier zu verschaffen, er zeichnete seine Lebenserinnerungen auf und er entschied in Magdeburg das künftige Schicksal Polens.

„Mein Aufenthaltsort“, so schreibt Pilsudski während seiner Haft auf einige Blätter, die man in einem Versteck im Ofen seines Wohnraums fand, lange nachdem er wieder in Polen war, „ist ein Gebäude in der Magdeburger Zitadelle,

das, wie ich mich aus Tafeln mit Vorschriften über das Verhalten in den Räumen überzeuge, den komischen Namen trägt Sommeroffiziersarreststube. Nun werde ich hier zwar auch im Winter festgehalten, doch mache ich das den Deutschen nicht sonderlich zum Vorwurf! Ich kann nicht behaupten, daß man sich nicht bemüht, oft sogar recht eifrig, diesem Uebelstande abzuhelfen.

Übrigens wohne ich ganz bequem. Im ersten Stock stehen drei Zimmer zu meiner Verfügung, ein Schlafzimmer, ein Empfangszimmer — was mir in meiner Lage lächerlich vorkommt — und ein Wohnzimmer. Alle drei Zimmer, den ganzen Tag geöffnet, liegen nach einem kleinen Gärtchen, wo einige Obstbäume stehen und etliche Stauden und Sträucher wachsen. Hinter dem Gärtchen befindet sich der mit Gras bewachsene große Erdwall der Festung. Im Garten steht ein bewaffneter Soldat als ständige Wache. Ein hoher Bretterzaun trennt den Garten von dem riesigen Zitadellhof. In diese Außenwelt führt ein Flörschen, hinter dem ein anderer aus der Festungsbast abkommandierter Posten steht.“

Das Manuskript, das Pilsudski damals im Ofen seines Zimmers versteckte und das er bei

# Brasilien ist nicht gegen Deutschland

## Präsident Vargas legt seine Grundsätze dar

DNB Rio de Janeiro, 10. Nov.

Der brasilianische Staatspräsident Vargas empfing am Vorabend des Jahrestages der Errichtung des neuen Staates die in- und ausländische Presse, um ausführlich die Grundsätze seiner Politik darzulegen.

Der Präsident dementierte energisch die Gerüchte über eine Verfassungsänderung der Regierung. Er führte dabei aus, daß er nicht an eine Änderung, sondern an eine kräftige Durchführung der Verfassung denke, denn im Augenblick müßten alle Kräfte zur Verteidigung der Fahne zusammengelassen werden. Brasilien habe die ernsthafteste Zusammenarbeit mit allen zivilisierten Völkern gesucht, es dürfe aber keine Beeinträchtigung seiner Souveränität. Der Brasilien wie auch immer in die minderwertige Stellung eines Beschäftigten drängen wolle, müsse mit schärferer Zurückweisung rechnen.

Im Zusammenhang mit der Wirtschaftslage betonte Vargas die Gefahren der Abhängigkeit Brasiliens von der Ausfuhr von Rohstoffen und der Einfuhr von Fertigfabrikaten und wies darauf hin, daß alle verfügbaren Naturreichtümer zur Überwindung dieses Zustandes ausgenützt werden müßten. Die neue Rassepolitik, die vollen Erfolg gehabt habe, werde weitergeführt, da Brasilien eine Ausdehnung seiner Rasseabgabemärkte plane. Politische Maßnahmen zur Verhinderung des Zustroms oder der Diskriminierung des Auslandskapitals seien nicht geplant. Die Ratio-

nalisierung der Wirtschaft wolle gewisse schädliche Praktiken der Ausbeutung des brasilianischen Kapitals zugunsten der Auslandswirtschaft unterbinden. Die Haltung Brasiliens zum Auslandskapital und zur Einwanderung erklärte der Präsident sei vielfach im Auslande mißverstanden worden. Brasilien verlange vom Auslandskapital nur die Rückzahlung der Schuldverschuldung über die Volkswirtschaft, die Respektierung der Sozialgesetze und die Nichterpressung übermäßiger Gewinne.

Der Präsident wandte sich dann der Einwanderungspolitik zu und führte aus, Brasilien bezwecke lediglich die Einwanderer zu Elementen des Fortschritts zu machen. Es müsse die Bildung von ideologischen und rassistischen Unruheherden verhindert werden. Brasilien brauche Landwirte und Industrietechniker, deren Einwanderung nicht abgemindert würde.

Auf eine Frage nach der Stellung Brasiliens gegenüber der Bildung eines Amerika-blocks erklärte der Präsident, Brasilien neigte nicht zur Teilnahme an Blockbildungen, da diese notwendig zu Feindschaften führen würden. Auf eine weitere Frage, ob Beziehungen zwischen Brasilien und Deutschland bestehen würden, verneinte dieser der Präsident und führte aus, daß die Beziehungen zu Deutschland weiterhin gute seien. Brasilien habe keinerlei Interesse an einer Einmischung in die innere Politik anderer Länder, sondern lediglich Interesse an der Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Beziehungen mit Deutschland.



ihn, wie Pilsudski sagte, „an die Ufer der heimatlichen Weichsel erinnert“. Erst später, als der deutsche Nachrichtendienst in Erfahrung brachte, daß eine polnische Geheimorganisation Pläne ausgearbeitet hatte, die auf eine gewaltsame Befreiung Pilsudskis zielten, wurden die Spaziergänge eingeschränkt.

Das Haus, in dem der „Vater der Nation“ wohnte — so nannten die polnischen Legionäre ihren Kommandanten Pilsudski — lag im Sommer dieses Jahres zum Abbruch. Jeder Stein, jeder Balken wurde nummeriert, dann ging das Bauwerk zerlegt als Baumgut nach Warschau. Und nun steht es im Park des Belvedere, den Pilsudski bewohnte, aufgerichtet — genau so wie einst in der Magdeburger Zitadelle. Und es ist ein Nationalheiligtum der Polen geworden, in dem alle Erinnerungstüde an den Mann aufbewahrt werden, der Polen neu geschaffen hat.

### Und jetzt feiern die Polen

Am 11. November kehrte Pilsudski heim

Warschau, 10. Nov. (H-B-Juni)

Ganz Polen stand bereits am Donnerstagabend im Zeichen des Unabhängigkeitstages, der alljährlich am 11. November, dem Tage der Ankunft Marschall Pilsudskis aus Magdeburg, begangen wird. Die Straßen und Plätze der polnischen Hauptstadt sind festlich geschmückt. Am Abend fand auf dem Marschall-Pilsudski-Platz ein Gemeinschaftsempfang der Rede des Staatspräsidenten statt, der von Teschen aus sprach. Im Mittelpunkt der Ansprache stand die Würdigung der Verdienste des Marschalls Pilsudski um das Wiedererstehen Polens.

### Katmosin kommt nach Berlin

DNB Weichburg, 10. Nov.

Der slowakische Minister Turcanö und der Staatssekretär Katmosin haben sich am Donnerstag nach Berlin begeben, um dort Fragen der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes zu klären.

# Emil Ludwig-Cohn will Krieg mit Deutschland

## Sein Appell lautet: „Präsidenten aller Länder, vereinigt euch gegen die Diktatoren“

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd. Berlin, 10. November.

Der Nordversuch ein Legationssekretär vom Rath in Paris ist bekanntlich nicht als Tat eines einzelnen vertriehen jüdischen Subjektes schlechthin zu werten, sondern stellt sich eindeutig und aller Welt sichtbar als eine Folge jener maßlosen Hege der Weltjudentum gegen das nationalsozialistische Deutschland dar, auf deren Boden der Nord gediebt. Der Nord an Wilhelm Gustloff und die Schiffe in Paris haben den gleichen Ursprung: den Hage und der Hege. Zu welchen übermächtigen Gemeinheiten sich der intellektuelle Judenpöbel verweigert, zeigt die neue Broschüre von Emil Ludwig-Cohn, mit der sich „Das Schwarze Korps“ in seiner neuesten Ausgabe beschäftigt. Wir lesen dort:

Nichts kann für den internationalen Juden gefährlicher sein, als in seiner wahren Rolle erkannt zu werden. Wenn ein schmieriger Ghettosjude aus London oder ein über die Grenze entkommener roter „Nichtarier“ aus dem Novemberdeutschland ihr Mühen am Dritten Reich lähnen wollen, so ist das den Franzosen und Engländern vielleicht irgendwie verständlich.

Wenn aber ein Jude, der jahrzehntelang vom Geld des deutschen Volkes ein fürstliches Leben führte, sich als deutscher Dichter von den deutschen diplomatischen Vertretungen im Auslande herumtreiben ließ und in seinen Nachwerken Gestalten der deutschen Geschichte geschäftlich verarbeitete, nun offen und unverhüllt zum Kriege gegen das deutsche Volk aufruft, und zwar nicht nur gegen das gehetzte neue Deutschland, sondern gegen das deutsche Volk überhaupt, dessen Ausrottung er befürwortet, dann weiß jedermann, wessen Geschäfte hier besorgt werden sollen.

Emil Ludwig-Cohn geht nicht zum erstenmal öffentlich gegen das deutsche Volk. Nunmehr aber fordert er in einer neu erschienenen Schrift „Die neue heilige Allianz“ Frankreich, England und die Vereinigten Staaten von Amerika auf, gegen das deutsche Volk „vorbeugend“ Krieg zu führen und es in seinem eigenen Blute zu erstickten. Zunächst bemüht er sich um den Nachweis, daß bei dem deutschen Volke im Gegensatz zu anderen Nationen eine Periode der Nacht eine Blütezeit des Geistes ausschließt.

### Kraft und Geist

„Den entscheidenden Unterschied zwischen der deutschen und der Kulturgeschichte anderer Völker fand ich im Widerspruch von Staat und Geist. Während die großen Epochen englischer oder französischer Kultur mit der Nacht dieser Länder zusammenfielen, ist Deutschland immer maßlos nach außen und zerissen im Innern gewesen, wenn seine Kultur blühte. War es aber nach außen mächtig und einig, so sank das Ansehen des Geistes.“ (S. 7.)

„Nichts ist gefährlicher für den deutschen Staatsmann, als daß man ihm nachsagt, er sei gebildet. Der einzige Minister, der in Preußen trotz hoher Bildung regieren durfte, Wilhelm von Humboldt, wurde nach vier Wochen abgelöst. Schriebe ein deutscher Minister wie Gladstone über Homer, so wäre er sofortig lächerlich.“ (S. 12.) Mit dieser „aktlosen Kraftprophetie“ hängt es natürlich zusammen, wenn nach Emil Ludwig-Cohn jeder Deutsche Kriegslüsterer und Subalterner ist.

In dem Absatz „Deutsches und französisches Wesen“ heißt es (S. 15): „Sieht der Franzose etwas Demotisches, so sagt er: „Wie lustig! Der Deutsche ruft aus: „Das ist ja zum Scheitern“, weil er die höchste Steigerung der Lebensweine im Schicksal findet...“

Der Franzose liebt die Rache, die ihr interessantes Leben allein lebt und sich nichts befehlen läßt, ganz wie ihr Herr; der Deutsche den Polizeihand, der gehoramt mit den Augen fragt, auf welchen Feind er sich stützen soll, ganz wie sein Herr...“

In Deutschland braucht man nur zu schreien, um Gehorsam und Berechnung zu erwecken. Furcht und nicht Reizung formen dort eine Gesellschaft, die vor den roten Streifen des schamlosen Generals erblüht.“ (S. 19)

Das ganze deutsche Volk sehnt sich daher nach Emil Ludwig-Cohn unablässig danach, Rache zu üben und über die Welt herzufallen.

Die deutsche Massenagitation hat nach Emil Ludwig-Cohn die merkwürdigsten Grundzüge. In dem Abschnitt „Bombardement als hygienische Maßregel“ behauptet er frech und munter, daß deutsche Offiziere Bombenabwürfe auf das deutsche Volk als Mittel zur Massenverbesserung betrachten. Nach der Regel, daß „der toxische Mensch zuerst und der überlegene Mensch zuletzt getroffen würde, würde den Luftfahrtministerum folgender Standpunkt vertreten: „Die Verluste durch Bomben werden also in dem Grade zunehmen, wie die Beobachtung abnimmt. So beobachtet vom menschlichen Standpunkte jeder einzelne Verlust ist, die Massenhygiene kann mit dieser Verteilung einverstanden sein.“ (S. 52). — Gegen diesen „Stand der Dummheit, der Raschheit und der Sklaverei“ ruft Emil Ludwig-Cohn zum Kriege auf.

### Roosevelt ist Cohns große Hoffnung

„Rau ertönt sein Ruf zu den Waffen: „Wir sind nicht mehr gezwungen, und v. dem Hochmut auszuweichen Völker oder Rassen schikanieren zu lassen. Wir schließen uns

zusammen und sind bereit, den vernünftigen Vertretern rivalisierender Völker und ihre neue heilige Allianz mit den Waffen zu verteidigen. Präsidenten aller Länder vereinigt euch!“ (S. 54).

Seine größte Hoffnung legt der Jude auf Roosevelt: „Roosevelt wacht! Seit er an der Macht ist, hat er die Vereinigten Staaten in fünf großen demonstrierenden Reden an die Seite der Demokratie mit offener Front gegen die Diktatoren gelährt. Solange er diebt, wird Amerika mit allem, was eine große Nation und ein reiches Land zu bieten vermag, im Kriege gegen die Diktatoren kämpfen, mit allem, außer mit Puppen.“

Die neue heilige Allianz ist möglich, weil jeder der drei Gründerstaaten eine, zwei oder drei Diktaturstaaten der Welt zum Feinde hat. (S. 43). Leer an Geist und Liebe lebt das einst so gnadenreiche Volk der Deutschen, daher fällt jetzt es heute in die ihm fremde geordnete

## Auf einmal auch „Greuel“ in Frankreich

In seiner Angst ruft der Präsident der Jüdischen Weltliga, Lecache, aus: „Sie sprechen hervor wie Pilze nach dem Regen, diese neuen Judenfeinde in den Redaktionsstuben, sogar in liberalen Kreisen.“

Eine ganze Seite der Zeitung steht unter dem Titel: „Die Opfer sprechen!“ Lassen wir die „Opfer“ selbst berichten: Zu einem Norddeutschen, der mit Monsieur Lissowitsch in „Jüdischem“ Gespräch verweilt, sind Polizeibeamte gekommen, haben beide mit auf die Waage genommen und dort zu ihnen gesagt: „Schmutzige Judenfeinde, dreißig polnische Juden, ihr wollt den Krieg!“ Und dann hat man ihnen das verabschiedet, was man in der Rompszeit eine „kleine Kopfmassage“ nannte. Als Obdt sich beschwerte, hat ihm der Inspektor einen Fußtritt gegeben mit den Worten: „Ich könnte dich

Welt. Diese wartet gerüstet auf den Ausbruch.“ Wöfentlich haben wir diesen maßgebenden Juden selbst so ausführlich zu Worte kommen lassen, um die Geistesverfassung zu schildern, die ihn ebenso wie die Millionen seiner Rassegenossen beherrscht, die der Welt den Frieden nicht gönnen und von Rache träumen.

Immer schneller aber wird dieses schmutzige Handwerk selbst jenen Völkern zu viel, die mit uns fast unverständlicher Geduld und falscher Großzügigkeit solche Kriegsgeheer bis heute ihr Unwesen treiben ließen. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß die unannehmbaren Vorktionen des Weltjudentums in Wien und Prag verschwunden und erschüttert sind, daß man in Italien den Feind klar erkannt hat und in Paris im Begriffe ist, die Augen zu öffnen.

Ueber dieses Erwachen berichtet ausgerechnet die jüdische Zeitung „Le Droit de Viole“, das amtliche Organ der jüdischen Weltliga und das Lieblingsblatt des Mörders David Frankfurter. In einer groß ausgemachten Nummer dieses Blattes heißt es „Verhaftet die Judenfeinde!“ Und dann erhebt sich ein Klagegesang, wie er uns gar nicht erstrecklicher in den Ohren klingen könnte. Nach Mitteilung dieser Oberjuden von der Weltliga soll es aus Anlaß der Mobilisation in ganz Frankreich zu heftigen jüdenfeindlichen Demonstrationen gekommen sein. Es kommt und fast so vor, als ätmen wir deutsche Luft“, wehklagt der Berichterstatter.

totzuschlagen lassen, und keiner würde mir etwas tun.“ David Pfeiffer aus Belleville wurde von Polizisten unter dem Ruf geschlagen: „Altes Judenschwein, du hast dich in Frankreich voll genug gestressen.“

### Die Sauberkeit siegt

Wenn schon die Polizei eine solche von Juden beschleunigte Einstellung hat, wie muß es dann erst im französischen Volke aussehen!

Die Tatsache, daß auch die „lateinische Schwester“ Italien den Juden als Feind erklärt hat, hat viele Franzosen von dem hemmenden Gefühl befreit, daß Judenfeindschaft der Ausdruck germanischer Minderwertigkeitsgefühle und eines Franzosen nicht würdig sei. Sie erkennen heute, daß nicht Kleinliche Rache, sondern das Sauberkeitsgefühl

der anständigen Völker diese notgedrungen in einen Gegensatz mit den jüdischen Parasiten bringen muß.

Paris ist zwar Frankreich, wenn es darum geht, in Presse, Film, Theater und Rundfunk den Ton anzugeben. Paris ist aber nicht Frankreich, wenn es gilt, zu marschieren! Die Bauern aus der Normandie und aus der Bretagne, die Weingärtner von der Loire und der Garonne, die Arbeiter aus Lyon und Lille werden zwar immer bereit sein, für die Ehre und die Freiheit Frankreichs einzutreten. Sie werden es aber von nun an ablehnen, für die Rachegefühle von Emil Ludwig-Cohn, Zynulowitz und Silberstein gegen die deutschen Besitzfestigungen anzutreten.

## Aufgeklärter Muttermord

Tochter und Schwiegerjohn die Täter

Berlin, 10. Nov. (Eig. Meldung.)

Der furchtbare Nord an einer 48jährigen Witwe in Welschow bei Biesenthal fand jetzt mit der Verhaftung ihrer Tochter und ihres Schwiegerjohnes, die vom ersten Tage an als Verdächtige gesucht wurden, seine Aufklärung. Das Mörderpaar, das die alte Frau mit einem Uhrgewicht erschlagen hat, wurde in der Nähe von Reutruppin in einer Schiffschütte in völlig verwahrlostem Zustande halb verhungert festgenommen. Hier hatten die beiden, nachdem sie zuvor in Berlin einen Unterschlupf gesucht hatten, sich in der letzten Woche vertrieben. Durch einen Einbruch in eine nahegelegene Gastwirtschaft hatten sie sich einige Lebensmittel und etwas Lebensmittel verschafft.

Sie wurden von einem Häusermaler entdeckt, dem sie sich als Melkereihepar vorstellten, daß auf der Suche nach Arbeit sei. Der Maler, dem sie über von Anfang an verdächtig waren, hielt sie durch ein Gespräch auf dem Grundstück fest, bis die inzwischen verständigte Polizei erschien und das „saubere“ Paar verhaftete.

## Todesstrafe für Kindesmißhandlung

za. Danzig, 10. Nov. (Eig. Bericht.)

Nach eingehenden Beratungen verkündete das höchste Gericht der Freien Stadt Danzig die Bestätigung des Todesurteils gegen die Frauen Jung und Szygalski, die mit Vorsatz und Ueberlegung die Stieftochter der einen Angeklagten gequält hatten, nachdem das Kind andauernden Mißhandlungen und Quälereien ausgehört gewesen war.

## Kommune im Kanton Waadt verboten

DNB Bern, 10. November.

Der schweizerische Nationalrat hat am Mittwoch m. 101 gegen 39 Stimmen das Verbot der kommunistischen Organisation im Kanton Waadt gutgeheißen.

# Benesch vor dem tschechischen Richtertribunal

## Der Kalastrophen-Untersuchungsausschuß stellt acht bedeutsame Fragen

(Von unserem ständigen Vertreter in Prag)

Prag, 9. November.

In Prag soll ein aus sieben Mitgliedern, und zwar drei Abgeordneten, zwei Senatoren und zwei Juristen bestehender Untersuchungsausschuß gebildet werden, um die Ursachen zu klären, die zu der Katastrophenpolitik der Tschcho-Slowakei in den letzten 20 Jahren geführt haben. Außerdem soll diesem Ausschuss die besondere Aufgabe zukommen, die Schuldigen für diese Politik festzustellen.

Wir sind in der Lage, bereits heute die Fragen verständlich zu machen, die dieser Ausschuss zu klären haben wird. Aus ihrem Inhalt geht klar und eindeutig hervor, in welchem Maße der geweseene Präsident Benesch mit seinen Ministern eine Politik der Verlogenheit betrieben und ohne Rücksicht auf die wirkliche Meinung des tschechischen Volkes von sich aus Entscheidungen traf, die

leicht dazu angetan hätten sein können, Europa in einen Krieg zu führen.

Der Untersuchungsausschuß, der seine Arbeit auf genaue Informationen aufbaut hat, fordert, nach Durchsicht der Quellen und Besuche im Außenministerium und des Ministerpräsidenten, nach Verhör der beteiligten Personen, die Helfer, Arrangierer, Vornachstellungen, Verheimlichung entscheidender Tatsachen usw. festzustellen und darüber hinaus jene Personen zur Verantwortung zu ziehen, die diese Katastrophenpolitik bestanden.

Wenn nun endlich der ständige Ausschuss des Abgeordnetenhauses die Untersuchungsmissionen bildet, dann werden sich dessen Mitglieder bereits mit Fragen zu beschäftigen haben, an deren Klärung die tschechische Bevölkerung außerordentlich interessiert ist und die darüber hinaus auch im Auslande Beachtung finden dürften.

## Acht peinliche Fragen an den Bankrotteuer

Die Untersuchungskommission hat sich zunächst u. a. mit folgenden Fragen zu befassen:

1. Ob und wann hat Dr. Benesch als Außenminister die Reise nach Ken abgelehnt, obwohl ihm Generaldar Cypriakowski nachdrücklich dazu riet? Warum hat Dr. Benesch von diesem nachdrücklichen und begründeten Brief des Generaldar weder dem Parlament noch der Regierung Mitteilung gemacht und diesen Rat ohne Regierung allein völlig autoritär abgelehnt?
2. Warum hat Benesch als Außenminister es abgelehnt, dem Völkerverbund als Vorsitzender des Völkerverbundes den Vorschlag auf Aushebung der Sanktionen gegen Italien einzubringen, obwohl ihm dies Generaldar Cypriakowski so nachdrücklich anriet?
3. Ist es wahr, daß bereits vor zwei Jahren bei dem Besuch des französischen Außenmin-

isters Delbos dieser dem tschechischen Außenminister mitteilte, daß Frankreich unter keinen Umständen mit der CEM gehen könne, solange nicht das Verhältnis mit Italien geregelt ist? Warum hat der Außenminister diese Mitteilung weder dem Parlament noch der Regierung bekannt, auch dann nicht, als die militärischen strategischen Befestigungs- und Verteidigungsvorbereitungen in diesem Glauben getroffen wurden, wie ihn das Außenamt aufzwang, daß Frankreich in jedem Falle, wenn die CEM angegriffen werde, mit uns gehen wird? Daß der Außenminister diese Mitteilung Delbos nicht der Regierung zur Kenntnis brachte, bezweigt Ministerpräsident Dobsza.

4. Ob und warum hat Dr. Benesch das Angebot Dillers zum Abschluß eines Nichtangriffspaktes abgelehnt und warum hat er von diesem Angebot das Parlament oder

die Regierung nicht in Kenntnis gesetzt? Der Außenminister leugnete, daß ein derartiges Angebot überhaupt eingelaufen sei.

5. Ob und warum hat Benesch im Jahre 1933 das polnische Angebot auf Abschluß eines Freundschaftsvertrages abgelehnt und warum hat er darüber negativ allein entschieden, ohne sich mit dem Parlament und der Regierung zu beraten?

6. Ist es wahr, daß Dr. Benesch bei der Unterredung mit Delbos vor zwei Jahren erklärte, daß es unsere erste Pflicht und Schuldigkeit sei, Mussolini zu beiseitigen?

### Benesch sagte: Hitler muß vernichtet werden

7. Ist es wahr, daß Dr. Benesch zur Zeit der größten Spannung zwischen der Tschcho-Slowakei und Deutschland nach der letzten Hitler-Rede dem Londoner Gesandten Malard telefontierte und dabei sich sehr scharf über Hitler ausdrückte, indem er erklärte, daß dieser vernichtet werden muß?

8. Ist es wahr, daß der sowjetrussische Geschäftsträger Maschov erklärte, daß Sowjetrußland der Tschcho-Slowakei nicht zu Hilfe kommen werde, einerseits deshalb, weil man sich fürchte, den Wulchits Wassen in die Hände zu geben, andererseits weil Litwinow es nicht für angebracht hält, daß der Volkswidmismus mit dem Nazismus sich begegnen?

Außer diesen angeführten Fällen ist es noch notwendig, die Tätigkeit einiger tschechischer Gesandter im einzelnen zu untersuchen, die entweder durch persönliche Aktion oder durch unrichtige Informationen den Staat und das Volk in Arretum verleiteten und bewirkten, daß das Ausland mit Mißtrauen auf den tschechischen Staat sah.

Dem ständigen Ausschuss ist mitgeteilt worden, daß für diese hier in den Fragen angeführten Fälle jederzeit eidliche Zeugenaussagen beigebracht werden können. Man darf gespannt sein, zu welchen Ergebnissen der Untersuchungsausschuß kommt.

# Vom Inn bis zu den Karawanken

Eine Fahrt durch d'e Gaue der Ostmark / Ein Reisebericht von Wilhelm Nagel

### III.

Der Sehenswürdigkeiten in und um Wien sind so viele, daß man in dieser Stadt allein mindestens eine Woche zubringen müßte, um wenigstens einigermaßen einen bleibenden Gesamteindruck zu empfangen. Was diese Millionenstadt von Berlin grundlegend unterscheidet, ist ihr hohes Alter und damit eine gewisse Tradition, während die Reichshauptstadt doch noch verhältnismäßig jung ist. Dazu sind da noch gewisse Eigenarten, die schon im alten Oesterreich typisch waren. Manche alte Herren tragen mit Würde den weißen Badenbart des Kaisers Franz Josef, wandelnde Erinnerungen an eine längst verstorbene Zeit; diese immer seltener werdenden Greise sind es nicht gerade, die im Kaffee „Fenstergucker“ bei den großen Glascheiben sitzen und mit magischem Blick in der vorüberflutenden Menschenmenge angeln. Nein, diese ehrwürdigen L. und L. Veteranen klopfen friedlich ihren Lardot im kleinen Kaffee der Seltengasse, dessen Wände von den unzähligen Virginias vieler Rauchergenerationen ihre braune Färbung erhdelten. Die Einrichtung der Tabakzirkeln, der privilegierten Verkaufsstellen des staatlichen Tabakmonopols, besteht übrigens vorläufig noch weiter. Nebenbei sei bemerkt, daß ihre Erzeugnisse weit besser sind als ihr Ruf.

Als Fremdenführer kann man sich keine geizigeren Menschen denken, den die Wiener Welt entfernt, ihre auswendig gelernte Geschichte- und Altertumskunde samt zugehörigen Erläuterung der Bauweise feierlich-geschäftsmäßig herunterzuleiern, versehen sie ihre sachlichen Angaben mit heiteren Bemerkungen eigenen Ursprungs. Was nützt es auch dem Fremdling zu wissen, was alles der Herr Parod vor 200 Jahren gebaut hat; man muß ihm auch sagen, wo er am besten seine Abende verbringt und welche Verhaltensmaßregeln beim Heutigen zu beachten sind. „Und rechts, links, schön, schön die Ueberreste von der alten Vasei, wo der Herr von Deethoven nachts umeinander gauselt ist, wenn ihm seine Studien zu eng war zum Komponieren. Aldann, dort brüben, war das Kaffeehaus „Zum Hausen“. Geradezu klassisch schildert Wiener Menschen und Gemüt Eduard Böhl, einer von der vorigen Generation, in seinen Wiener Humoresken; vieles davon hat auch heute noch seine Gültigkeit.

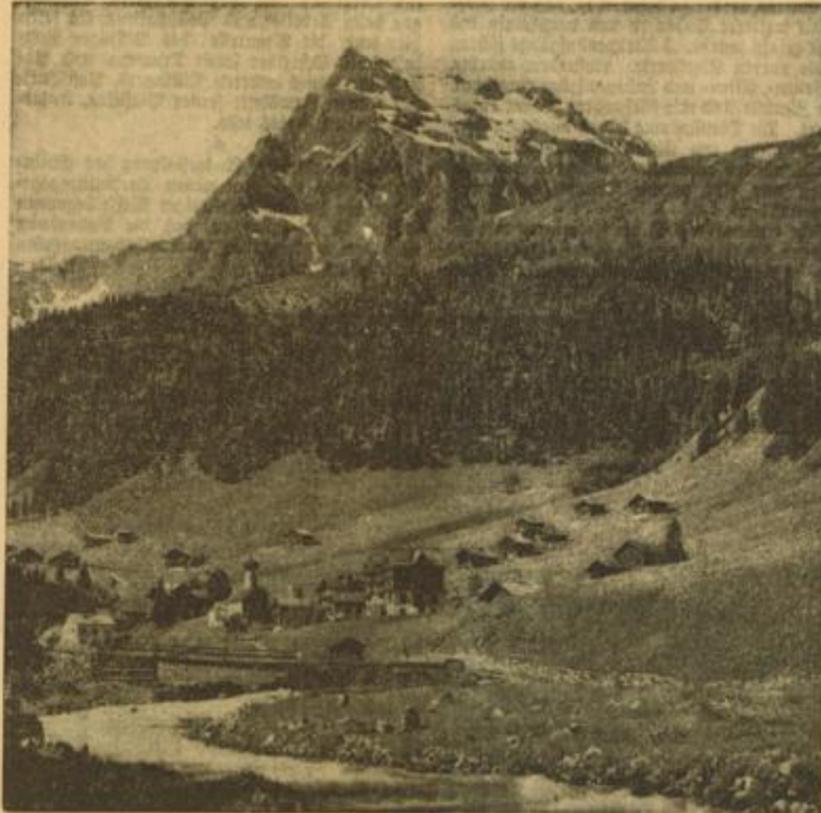
### Rüfsteher zur Dreiländerrede

Ein Nachmittag, der eigentlich einem Stadtbummel gewidmet sein sollte, wird einer zweitägigen Autofahrt an die nächste Grenze geopfert. Ueber Schwachat und Hainburg erreichen wir Engerau, wo wenige Tage später der Führer weilte. Das auf dem rechten Ufer der Donau der Stadt Preßburg vorgelagerte Städtchen der Tschechoslowakei war gerade von den deutschen Truppen als Bestandteil der Zone 5 besetzt worden. Nach steht die Bevölkerung von Engerau, das bis dahin Petzalka hieß, unter dem Eindruck des Ereignisses; alte und junge Leute stehen in Gruppen beisammen. Ein kurzer Rundgang durch den Ort läßt zu der Ueberzeugung kommen, daß hier bald vieles geändert sein wird, denn Häuser und Straßen sehen zum großen Teil trostlos aus. Die Straßen- und Eisenbahnbrücke über die Donau ist noch neutrales Gebiet. Auf der deutschen Seite sind deutsche Soldaten, am anderen Brückenkopf die Tschechen. Drüben ragt in der Abenddämmerung die großartige Silhouette Preßburgs. Es ist das Bratislavaburgum des großmährischen Reiches, einst Ungarns Hauptstadt und seit 1918 als Bratislava einer der wichtigsten Plätze der Tschechoslowakei. König Stefan hatte die Stadt

im frühen Mittelalter mit Sachsen und Franken bevölkert — tragisches Schicksal einer deutschen Siedlung, zwischen drei Staaten zu liegen und keinem ganz zu gehören! Wahrzeichen Preßburgs ist die alte Burg, im Volksmund wegen ihrer eigenartigen vier Ecktürme „Bettstatt“ genannt. Es dunkelt schon, als wir die Rückfahrt nach Wien antreten. Sonderbar ist die Stimmung in dieser Dreiländerrede, noch ganz im Zeichen der großen, geschichtlichen Ereignisse, die auch diesen entlegenen Winkel berührten. Unterwegs ziehen sich zu beiden Sei-

In mächtigen, kilometerweit sichtbaren Buchstaben hebt sich der Name ihres Erzeugnisses von einer Bergwiese gegenüber der Semmering-Auffahrt ab. Jeder, der die vielen Strahlenwindungen hinauf oder herab fährt, muß — ab er will oder nicht — ein paar dutzendmal diesen Namen lesen. Das Geheimnis besteht darin, daß man auf der Wiese (gegen gutes Geld natürlich) die Buchstaben mit einer dunkleren Gradart eingesät hat.

Der Semmering als östlicher Pakt im Hauptlamme der Alpen liegt 980 Meter hoch und bil-



Die typische Landschaft der Südwestmark

Archivbild

ten der Straße die langen Linien der tschechischen Stachelstraßenwerke entlang der ehemaligen Grenze durch das fruchtbare Land.

Am nächsten Morgen wird die Fahrt von Wien aus fortgesetzt. In jüdischer Richtung, über Mödling mit den Beethoven-Häusern und den berühmten Weinort Gumpoldsdorfen, erreichen wir bald das Schwefelbad Baden, einen internationalen Kurort mit drei heißen Schwefelquellen. Hier besteht noch das einzige Spielkasino der Ostmark, die vier anderen wurden geschlossen. Bei Wiener Neustadt beginnt die 16 Kilometer lange Landstraße nach Neunkirchen, die schnurgerade verläuft und ob dieser Eigenart ein Kuriosum in Europa darstellt. Nun steigt die Straße allmählich an; auf zahlreichen Serpentinien arbeitet sich der Wagen zum Semmering empor. Immer, wenn man glaubt, den Pakt erreicht zu haben, kommt wieder eine Kehre, und zu den Straßen, die wie Stufen am Berg liegen, gefüllt sich eine neue, denn von oben läßt sich die ganze Zufahrt überblicken. Ein Reklametruck, der sich hoffentlich nicht öfter wiederholt, wurde hier von einer amerikanischen Treibstoff-Firma angewendet.

det den Uebergang für den uralten Handelsweg zwischen Wien und der Adria. Seit die Semmeringbahn den gesamten Verkehr übernommen hat, dienen die neue und die alte Semmeringstraße — letztere verläuft auf dem alten Saumweg — hauptsächlich dem Ausflugverkehr. Hotels und Sanatorien haben sich droben eingesunden, denn der Semmering ist in sportlicher Hinsicht ein bevorzugter Platz der Ostmark. Abgesehen von Motorrad- und Autorennen auf der Semmeringstraße beherrscht der Bergsport das Feld, und im Winter steht der Semmering kaum hinter St. Moritz oder Davos zurück. Sprungschancen, Rodelbahnen und Eislaufplätze sind in größerer Zahl vorhanden. So ist denn der Semmering mit Recht ein Hauptziel des Fremdenverkehrs in jeder Jahreszeit.

### In die grüne Steiermark

Ueber Würzzuschlag erreichen wir Bruck an der Mur und kurz darauf Leoben, die alte Eisenhandelsstadt mit ihrer Montanistischen Hochschule. Leoben war die erste Stadt im alten Oesterreich, die schon 1922 die marxistische Herr-

schaft brach und sich eine nationale Stadtverwaltung gab; deshalb erfreute sie sich der besonderen Aufmerksamkeit des Schuschnigg-Systems. Den Adolf-Hitler-Platz umsäumen schöne, alte Gewerkehäuser aus der Zeit der „Eisenherren“. Unmittelbar angrenzend erstreckt sich Donawitz mit den berühmten Eisenhüttenwerken der Alpinen Montangesellschaft; die Hochöfenanlagen, Gießereien und Walzwerke sind heute in die Reichswerke Hermann Göring einbezogen. Eine Fahrt zu dem bekannten steirischen Erzberg wird natürlich nicht versäumt. Dort wird das Eisenerz im Tagebau gewonnen. Zu gewissen Stunden des Tages wird gesprengt, ähnlich wie bei uns an der Bergstraße das Gorphyrgestein gewonnen wird, nur in viel größerem Umfang. Vielfach wiederholt sich das Echo der Sprengschüsse in den Tälern. Von den Abbaustufen des Erzberges fliegen Rauchwolken auf, und dann wird das Mineral geborgen, um mit einer eigenen Transportanlage der Weiterverarbeitung zugeführt zu werden. Bis zu einer Höhe von 1500 Metern erstreckt sich der Bergbau am Hange des Erzberges bei der Stadt Eisenerz.

### Die Stadt der Dolkslerhebung

Abends kommen wir nach Graz, der Gauhauptstadt von Steiermark, der der Führer den Ehrennamen „Stadt der Volkshebung“ gab. Es ist bekannt, daß die Erhebung des deutschen Volkes in Oesterreich nach dem 12. Februar von Graz ausgegangen ist; hier wehten zuerst die Hakenkreuzfahnen. Wie dann der Vaterländischen Front und der Polizei des Herrn Schuschnigg so manches Schnippen geschlagen wurde, das gehört der Geschichte an; das „Hakenkreuzbanner“ berichtete seinerzeit ausführlich darüber. Bei einem Kameradschaftsabend mit den Schriftleitern der steirischen Presse berichteten die Führer jener Volkshebung ihre persönlichen Ergebnisse in den kritischen Tagen.

Die Steiermärker sind ein kerniger Menschenschlag; wenn man sie näher kennenlernt dann weiß man: hier in diesem Lande mußte das Bekenntnis zu Adolf Hitler zuerst aufblühen, hier mußte der Grundstein gelegt werden für den Aufbau der Ostmark im Rahmen des Großdeutschen Reiches. Wer nie dort war und jetzt durch die Straßen von Graz oder einer anderen Stadt oder auch nur eines kleinen Dorfes der Steiermark geht, kann es kaum fassen, daß dieses Land einmal nicht deutsch war. Das heißt, deutsch waren die Steiermark und ihre Bewohner immer, aber im staatsrechtlichen Sinne bildeten sie einen der wertvollsten Bestandteile eines politischen Gebildes, dessen leitende Männer oft geradezu deutschfeindlich waren.

Im Fremdenverkehr steht die Steiermark unter den Gauen der Ostmark neben Wien und Niederösterreich an der Spitze. Peter Rosegger hat oft diese geraden, kraftvollen

**Naturw.-Haus Henninger** KALLSTADT  
Jeden Samstag und Sonntag KONZERT

Menschen beschrieben, die nebenbei mit gesundem Humor und einer Herzlichkeit begabt sind, mit der sie sich im ersten Augenblick die Freundschaft ihrer Gäste gewinnen. Im ganzen Land trägt man die feidsame Tracht der Gebirger, und sogar der allgemein gültige Gesellschaftsanzug ist in Anlehnung an die Tracht entstanden. Man trägt dort nämlich zu feilschen Anlässen weder Frack noch Smoking, sondern einen dunkelgrauen Anzug mit grünen Zieraufschlägen und edelschönen Hosenstreifen, die Weste mit silbernen Knöpfen.

Als wir am Sonntagmorgen Graz verlassen, marschieren Hittlerjungen und WDW singend durch die Straßen, ganz wie bei uns, nur daß sie noch nicht alle die Uniform tragen. Noch einmal grüßen wir hinauf zum Schloßberg, dann nimmt uns der Reiseomnibus auf zur Weiterfahrt in den südlichsten Gau des Reiches, nach Kärnten.



„Ein neuer Wagen?“

Neu — nur das Schnell-Start-Oel

# SHELL AUTOOEL X

hergestellt nach selektivem Lösungsverfahren in deutschen Fabriken

### Es ist entscheidend,

daß SHELL AUTOOEL X beim Start in größter Kälte sofort alle Schmierstellen erreicht und selbst bei kochendem Kühlwasser schmier sicher bleibt. — Der Vorteil daraus für Ihr Fahrzeug im Winter: Werterhaltung des Motors u. schneller, spielend leichter Start!

# Ein stolzer Bau der Reichspostdirektion Karlsruhe

## Heute feierliche Einweihung / Monumentales Bauwerk der Gauhauptstadt

Am heutigen Tag wird der Neubau des Reichspostdirektionsgebäudes in Karlsruhe, zu dem vor drei Jahren der erste Spatenstich erfolgte, feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Am Ettlingerortplatz in Karlsruhe, der den Abschluß der alten „via triumphalis“, der Karl-Friedrich-Straße, bildet, erhebt sich in hellgrauem Mischkalk der imposante Neubau mit der für Karlsruhe charakteristischen Artdekorarchitektur und dem 45 Meter hohen Turm. Das Bauwerk fügt sich glücklich dem Bild der Weinbrennerstadt ein, ohne indessen Weinbrennersche Bauformen wörtlich zu kopieren. Es stellt vielmehr durchaus einen eigenen Beitrag unserer Zeit zu den monumentalen Bauwerken der Gauhauptstadt dar. Der Baustil trägt die Wesenszüge des modernen Klassizismus, der dem architektonischen Schaffen im neuen Reich das Gepräge gibt. Mit diesem Neubau wurde der Anfang zu der großräumigen Städtebaulichen Gestaltung des Ettlingerortplatzes getan, die seit längerer Zeit in Aussicht genommen, einseitlich erfolgen soll. Die Planung wurde als Ergebnis eines Wettbewerbs dem bekannten Karlsruher Baumeister Professor Billing übertragen. Die Ausführung des Reichspostdirektionsgebäudes erfolgte durch die Deutsche Reichspost als Bauherr und Architekt; Professor Billing wirkte bei der äußeren Gestaltung der Baufront mit.

### Kunstgewerbliche Kostbarkeiten

Vertreter der Karlsruher Presse hatten einige Tage vor der Einweihung Gelegenheit, bei einer Führung durch Oberpostbaurat Freund das neue Gebäude mit seinen ebenso zweckmäßigen wie schönen Einrichtungen im Augenblick zu nehmen. Für die Errichtung des Bauwerks wurde eine Betonstahlbaukonstruktion gewählt. Es wurde nur badischer Stein verwendet. Die Außenwände tragen einen etwa fünf Zentimeter starken Plattenbelag von badischem Mischkalk. In demselben Material sind die Wappen mit Streifenmotiv der größten badischen Städte an drei Hauptseiten ausgeführt. In den Treppendauern wurde zum Teil polierter Marmor verwendet. Sehr schöne Wirlungen wurden mit der Verarbeitung von eloxiertem Aluminium für das Hohlblech an der Nordseite, für Treppengeländer, Gitter usw. erreicht. Das silberweiße Metall ist gegen Verletzung durch atmosphärische

Einfluss besonders widerstandsfähig. Aluminium wurde außerdem ausgiebig für den Dachbelag gebraucht.

### Dienst- und Repräsentationsräume

In seiner jetzigen Gestalt enthält der Neubau 300 Räume, wobei zu betonen ist, daß die Möglichkeit weiterer Anbauten von vornherein ins Auge gefaßt wurde. 5 Treppenaufgänge führen in die oberen Stockwerke. Außerdem wurden Personen-, Akten- und Kostenaufzüge eingebaut. Alle Zimmer sind mit fließendem Wasser eingerichtet. Die Diensträume haben durchweg neue Ausstattungen mit Eichenfurniermöbeln und Wandbehängen erhalten. In jedem Stockwerk finden wir eine andere Tönung des hellen Wandanstrichs.

Sehr eindrucksvoll ist der Feierraum mit annähernd 300 Sitzplätzen für Gemeinschaftsfeiern und gesellschaftliche Veranstaltungen. Seine

farbige Note erhält der Raum durch das festliche Rotbraun der Vorhänge und Möbel. Den Haupt Schmuck bilden die schönen Leuchter, die teilweise von der Augsburger Firma geliefert wurden, die auch für die Führerbauten arbeitet.

### Postbeamte als Künstler

Die größte Ueberraschung erlebten die Besucher in den Räumen, die als ständige Ausstellung für künstlerische Arbeiten der Postbeamten eingerichtet wurden. Große Schmiedeeiserne Gitter von schöner Verarbeit schließen diesen Bezirk des den schönen Räumlichkeiten Feierabends schon äußerlich von dem Bereich des Alltags ab. Man sieht ausschließlich Originale von Postbediensteten, angefangen beim Arbeiter und Postschaffner. Es seien hier nur die Aquarelle des Billinger Postinspektors Schreiber sowie Tempera- und Pastellbilder eines anderen Billinger, Postschaffner Sauter, erwähnt; ferner Plastiken, Intarsienarbeiten, Fotos usw.

Nachdem nun die Ausgestaltung des Ettlingerortplatzes mit dem neuen Verwaltungsbauwerke der Post in so würdiger Weise begonnen wurde, ist zu wünschen, daß die Vollendung nach dem vorliegenden Generalbauungsplan bald folgen möge. E. D.



Das neue Gebäude der Reichspostdirektion

Aufn.: Dietmeier.

# Zwischen Neckar und Bergstraße

### Ladenburger Nachrichten

\* **Wah geschrien** haben unsere Ladenburger Juden, als ihnen gestern früh die Synagoge gesäubert und einige Fenster Scheiben verbogen wurden: Sie haben lange gut gedacht hier und ihre Zahl ist heute noch für eine Landgemeinde außerordentlich hoch: auf hundert Ladenburger Einwohner kommt ein Jude! Die Empörung über das Pariser Verbrechen des Judenrubes Grünspan war auch hier groß. Polizei und SA sorgten dafür, daß keinem ein Verdacht gekrümmt wurde. Bei dem Lehrer der Judenschule wurde eine Schußwaffe beschlagnahmt. Man muß sich darüber klar sein, daß diese Prozedur gegen Juden nicht von irgendeiner serbischen Vögelerei getragen war, sondern von der kühnen, gerechten Wut des Volkes, daß die Antwort auf den feigen Mord gab.

\* **Die Großkundgebung der NSDAP** findet heute, Freitag abend, in der städtischen Turnhalle statt und beginnt um 8.30 Uhr. Im Rahmen der großen Versammlungswelle des Gaues Baden, die allein im Kreis Mannheim 70 Rundkundgebungen bringt, wird Gauorganisationsleiter Va. Aug. Kramer über die nationalsozialistische Weltanschauung. Noch stehen alle Volksgenossen unter dem Eindruck des Pariser Mordverbrechens, der erneut gezeigt hat, daß der Jude unser unerbittlicher Feind ist; es ist deshalb zu erwarten, daß die heutige Versammlung einen Masseneifer aufzuweisen hat.

\* **Bestämpfung des Weisgändlers.** Das Bürgermeisterrat will nochmals darauf hin, daß bis spätestens 15. Dezember 1938 das Weisgand so tief wie möglich abzuscheiden, vom Felde zu entfernen und so zu verwerten ist, daß die in dem Stroh befindlichen Larven des Weisgändlers mit Sicherheit vernichtet werden. Das Unterpflügen des Adernweidstrosches ist bei Strafe verboten.

### Aus Neckarhausen

\* **Von der Handballmeisterschaft.** Am Sonntag, 13. November, wird die erste Handballmeisterschaft des Turnvereins in Großschöden ihr zweites Verbandsspiel zum Austrag bringen.

\* **Zahlungsaufforderung.** Die Gemeindekasse fordert nochmals auf, die Mitternacht für alle Allmendstücke bis längstens 20. November 1938 zu bejahen.

\* **Allmendgelder.** Die Allmendberechtigten werden ersucht, ihre Allmendbeiträge bei der Gemeindekasse noch im Laufe dieses Monats in Empfang zu nehmen.

### Edingen berichtet

\* **Reichleistungsschreibern.** Das Reichleistungsschreiben für Kurzschrift und Maschinenschreibern findet am Sonntag, 4. Dezember, statt. Das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der Deutschen Arbeitsfront ruft wieder zur Teilnahme auf. Das Leistungsschreiben 1937 war für die Edingen Zeitschmer ein sehr guter Erfolg, so daß auch in diesem Jahr mit einem solchen gerechnet werden kann. Anmeldungen sind bis längstens 14. November an den Vereinsführer der Deutschen Jugendenschaft, Ortsverein Edingen, Hauptlehrer Kunzmann, oder an Kreisleiter Reimold zu richten.

\* **Witterberatung.** Heute, Freitag nachmittags, findet in der Schule von 15 bis 16 Uhr die Witterberatung statt.

### Neues aus Schriesheim

\* **Die Juden** wurden gestern auch hier von rauber Hand aus ihrem beschaulichen Dasein aufgeschreckt. Glücklicherweise haben wir nur noch ungefähr ein halbes Duzend in Schriesheim; ihre Synagoge in der Kirchstraße wird künftig nicht mehr für Gemausdel dienen, bald wird Schriesheim judenfrei sein.

\* **Alle Volksgenossen** kommen heute abend in die Großkundgebung der NSDAP im „Adler“. Es spricht Gauorganisationsleiter Franz Hüb, Kreisbauernführer in Rappeltwinden.

### Gefälzte Arbeitsbeziehung

Karlsruhe, 10. Nov. Das Schöffengericht verurteilte wegen Urkundenfälschung und versuchten Rückfallbetrugs den 37-jährigen Arbeiter Egon Hoyer aus Karlsruhe zu einem Jahr Gefängnis. Der Angeklagte hatte auf einem Lohnbüro in Maxau eine gefälzte Arbeitsbeziehung über 126 Arbeitsstunden vorgelegt. Die Berechnung auf einen dem Angeklagten ausbezahlten Vorkauf unterließ jedoch, da die Fälschung rechtzeitig entdeckt wurde.

# Dater Schögeter gestorben



\* **Schöna u.**, 10. Nov. Heute vormittag gegen 10 Uhr starb unerwartet der Landwirt Joseph Eduard Schögeter, Ehrenbürger der Städte Schöna und Lobenburg a. N. Der Verstorbene wurde am 21. März 1855 in Schöna geboren. Das zweitjüngste seiner sieben Kinder ist der Freiheitskämpfer Albert Leo Schögeter. Die Beerdigung findet voraussichtlich am Sonntagnachmittag in seinem Heimatort Schöna statt.

### Beileid des Reichsstatthalters

Reichsstatthalter Robert Wagner hat zum Tode des Vaters Albert Leo Schögeters in Schöna den Angehörigen in einem Telegramm seine Anteilnahme ausgesprochen.

### Der letzte Bataillonsmarktleiter des ehemaligen Inf.-Regts. 110 gestorben

Karlsruhe, 10. Nov. Viele Hunderte, ja man kann sagen, Tausende von badischen Frontkämpfern werden erschüttert sein, zu hören, daß ihr Kamerad Kaufmann Ludwig Klein, zuletzt Bataillonsmarktleiter bei den Reserve-110ern, dieser Tage verstorben ist. Am Samstag, 5. November, raffte ihn ein tödliches inneres Leiden dahin, dessen Ursprung in den Weltkrieg zurückreicht. So ist Kamerad Klein im Alter von 51 Jahren für Volk und Vaterland aus dem Leben geschieden. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren, war er doch vor Verdun und am Winterberg für viele Angehörige der ehemaligen Regimenter 110, 111 und 109 der gute Kamerad, der stets hilfsbereit und aus eigenem Vermögen allen aushalf, wenn und wo es nötig war. Vor seiner Ernennung zum Pat.-Marktleiter hatte Kamerad Ludwig Klein den ganzen Feldzug bei der Truppe vom ersten Tage des Weltkrieges an mit Auszeichnung mitgemacht.

### Spinale Kinderlähmung

Kelsoheim, 10. Nov. Hier ist ein Fall spinaler Kinderlähmung aufgetreten. Um eine Weiterverbreitung der gefährlichen Krankheit zu verhüten, ist bis auf weiteres die Schule geschlossen worden.

### Kleine Diernheimer Nachrichten

\* **Nichtlinien** für die Winterarbeit. Zu einer ersten Vitallebensversicherung nach langer Ruhepause hatten sich am letzten Sonntag die Parteigenossen und Parteiarbeiter in der Saale des Rathstellers zusammengefunden. Ortsgruppenleiter Va. Braun gab die neuen Richtlinien für die Winterarbeitszeit bekannt, sprach über die Arbeit der Politischen Leiter. Pressenleiter Va. Wender sprach über den Bezug der NS-Gaupresse für jeden Parteigenossen und forderte die Mitglieder auf, selbst ihren aktiven Einsatz zu betonen. Va. Jöhner als Leiter der NSB und des NSKB gab Auskunft über die verschiedenen in letzter Zeit aufgetretenen Fragen bezüglich der Anerkennung als Unterhaltungsbedürftiger und erklärte, daß alle Fälle genauestens überprüft werden. Alle Hilfsbedürftigen wurden erfragt werden. Mit

Rauchen Sie die „Nanika“ und „Nanikata“-Tabake erhältlich in Fachgeschäften

einem anschließenden kameradschaftlichen Teil fand die Versammlung ihr Ende.

\* **Gedenkstunde** zum 9. November. Der Saal des „Freischütz“ war mit den Symbolen des Dritten Reiches ausgeschmückt, während auf der Bühne 16 Kreuze aufgestellt waren, geschmückt mit herbstlichen Blumen und frischem Grün. Zwei SA-Männer standen Wache. Mit dem Fahnenmarsch legte feierliche Trauermusik ein. Nach Aussagen eines Gedichtes von Knacker „Und Ihr habt doch gesiegt“ nahm SA-Führer Va. Fritsch Schmidt die Totenerklärung vor. Ein weiteres Gedicht von Knacker wurde gesprochen, worauf Ortsgruppenleiter Va. Braun abschließend nochmals über die Bedeutung dieses historischen 9. November sprach. Im Anruf des Führers und den deutschen Liedern endete diese Feierstunde. Auf dem Rathausplatz war ein Polon aufgeführt, auf dem die Namen der 16 Hutzugen angebracht waren. In den Abendstunden fanden zwei SA-Männer mit Fackeln Wache.



Nicht nur auf's Äußere sehen!

... denn gerade bei Herrenkleidung ist die Verarbeitung ausschlaggebend. Darum legen wir auch so großen Wert auf den „inneren Kern“ unserer Herrenkleidung. Sie sollten sich ruhig einmal selbst davon überzeugen, denn werden Sie wissen, was Sie an unserer guten Herrenkleidung haben.

Herren kleiden sich gern bei:

GEBRÜDER braun MANNHEIM BREITE STRASSE · K 1, 1-3

Einfluss besonders widerstandsfähig. Aluminium wurde außerdem ausgiebig für den Dachbelag gebraucht.

### 15 Meter hohes Turmfenster

Wir betreten das Haupttreppenhäus im Turm. Dahinter nicht in der Mitte des Hauptgebäudes aufgeführt wurde, erklärt sich daraus, daß er auf die Wirkung des noch der Vollendung harrenden Gesamtkomplexes des

### Keiner darf fehlen

Die große Versammlungswelle des Gaues Baden der NSDAP, die vor einer Woche von Gauleiter Robert Wagner eröffnet wurde, erreicht am heutigen Freitag den Kreis Mannheim. Anlässlich eines Rednerappells hat unser Gauleiter in einer richtungweisenden Ansprache Sinn und Bedeutung dieser Versammlungswelle mit klaren Worten gekennzeichnet und den bewährten Propagandisten die Parole für die Winterarbeit mit auf den Weg gegeben. Er hat dabei mit allem Nachdruck betont, daß wir Nationalsozialisten auf Grund der Erkenntnisse aus der Geschichte unseres Volkes die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen, sondern das unsere tun wollen, damit das Großdeutsche Reich im Innern festlich und geistig wächst.

70 Redner der Bewegung werden heute abend in 70 Rundgebungen und Versammlungen des Kreises Mannheim sprechen. Keine Ortsgruppe und kein Stützpunkt, keine Stadt und kein Dorf ist bei dieser Versammlungslaktion übersehen oder vergessen worden.

In 70 Hallen und Sälen wird sich die Bevölkerung des nordwestbadiischen Industriegebietes zu einer gewaltigen und einflussreichen Willens- und Energieversammlung, um Mann für Mann und Frau für Frau dem Führer zu danken für die größte Tat in der Geschichte unseres Volkes. Aus 70 Hallen und Sälen, die mit den Föhnen der Bewegung geschmückt sind, wird der Dank an Adolf Hitler emporklingen und erneut Zeugnis ablegen für die durch nichts zu erschütternde Einheit unseres Volkes.

Vollversammlungen im besten Sinne des Wortes werden es sein. Versammlungen, in denen keiner fehlen wird, dem der Dank an den Führer für die Schaffung Großdeutschlands eine Sache des Herzens und nicht nur eine hohle Phrase ist. Wir wissen: Das Bekenntnis, das heute abend die Bevölkerung des Kreises Mannheim ablegen wird, kommt aus ehrlichem Herzen. Zehntausende werden sich freudig und begeistert zu den Worten bekennen, mit denen unser Gauleiter vor acht Tagen seinen Appell an den Rednerstamm des Gaues Baden schloß:

„Wir sind alles durch den Führer. Was das Reich geworden ist, hat der Führer aus ihm gemacht. Er hat auch die drückendsten wirtschaftlichen Sorgen von unserem Volk genommen. Die zurückliegenden Wochen waren die großartigste Behätigung dafür, daß wir ihm und seiner schicksalhaften Sendung blindlings vertrauen dürfen. Es liegt nun an uns, an der Partei, daß jeder einzelne den an ihn gestellten Anforderungen gerecht wird.“

Der Appell unseres Gauleiters wird im Kreis Mannheim höchsten Überhall finden. Die Parole für den heutigen Abend kann daher nur lauten: Keiner darf fehlen! Alles kommt zu den großen Volksversammlungen der NSDAP! F. K. H.

### Wieder Theater-Sonderfahrt

Von der Rhein-Quardt-Bahn durchgeführt. Infolge der überaus starken Beteiligung an der Theater-Sonderfahrt vom 12. Nov. 1938 zum Besuch der „Liesland“-Aufführung im Nationaltheater in Mannheim ist die Einlegung eines Sonderzuges erforderlich geworden. Der Sonderzug (mit Halt auf allen

**IDEE KAFFEE**  
wichtbehalten  
200g 1,22  
100g 612g

Unterwegsbahnhöfen) fährt 12.30 Uhr in Bad Dürkheim ab. Die Besucher werden jedoch dringend gebeten, möglichst schon den Rückzug Bad Dürkheim 12 Uhr ab mitzubedenken, um einer Überfüllung vorzubeugen. Zur Rückfahrt sind die Fahrplanmäßigen Kurszüge zu benutzen.

## 11. XI. 1688: Schwarzer Tag für Mannheim

Heute vor 250 Jahren wurde unsere junge Stadt dem Erdboden gleichgemacht

Nachdem die Zerstörungen, die der Dreißigjährige Krieg für Mannheim mit sich gebracht hatte, wieder beseitigt waren und die Stadt eben begonnen hatte, einen neuen Aufschwung zu nehmen, da kam abermals schweres Unheil über sie. Am 4. September 1688 waren die Franzosen in die Pfalz eingedrungen und hatten in einem Ariens, den die Geschichte nur als Raubkrieg charakterisieren konnte, das herrliche Land und zahlreiche Städte und Dörfer zerstört und zu einem Haub der Flammen werden lassen. Darunter war auch Mannheim, jene Stadt, die mit am schwersten von diesen Kriegsgewaltigen heimgejagt wurde, denn tatsächlich hatte man sie bis auf den letzten Stein zerstört.

Dieser Krieg wird als der Orleansche bezeichnet, zuwieweil hat man ihn auch den Pfälzischen genannt, was allerdings insofern richtig ist, als die Pfalz das Opfer dieses Krieges war, dessen Spuren bis heute noch nicht völlig verwischt werden konnten. Bekanntlich war dieser Krieg dadurch entstanden, daß Ludwig XIV. Erbansprüche stellte, als Kurfürst Karl gestorben war. Die Schwester des Kurfürsten war bekanntlich Kiselotte, die den Herzog Philipp von Orleans zum Gemahl hatte. Dieser Herzog Philipp war ein Bruder des Sonnenkönigs und besaß durchaus kein Recht auf Landansprüche, da nach den damaligen Reichen und Pfälzischen Gesetzen an weibliche Nachfolge nicht vererbt werden konnte, so daß die Erblande bei dem männlichen Stamme verbleiben mußten.

Da somit Ludwig XIV. keine Aussicht hatte, auf rechtmäßigem Wege seine Ansprüche durchzusetzen, verfiel er es mit Gewalt und schickte seine Soldateska ins pfälzische Land, wobei die trügerischen Unternehmungen nicht sein Bruder, Herzog Philipp, sondern sein

Sohn, der Dauphin von Frankreich, also der Kronprinz, zu leiten hatte. Am 1. November 1688 hand das französische Heer unter General Monclar vor den Mauern der Festung Mannheim, die den Franzosen schon längst ein Dorn im Auge war. Da der General damit rechnete, daß die Stadt sich ohne Widerstand ergeben werde, schickte er sofort nach seiner Ankunft dem Gouverneur der Festung die Aufforderung, zu kapitulieren.

### Ein tapferer Gouverneur

Seeliger von Seeligenkron, so hieß der Gouverneur, war aber ein tapferer Mann und ließ sich auf das Verlangen nicht ein. Der französische Trompeter, der die Aufforderung zu überbringen hatte, wurde sogar nicht über die Brücke gelassen. Mut und Entschlossenheit des Gouverneurs waren um so mehr zu schätzen, als die militärische Besatzung von Stadt und Festung nur rund zweitausend Mann betrug, was angesichts der starken Gegenkräfte nur als eine schwache Verteidigung angesehen werden konnte. Dazu kam, daß es für die Besatzung an Lebensmitteln und an Kriegsmaterial fehlte und auch keine Aussicht bestand, daß Nachschub erfolgen könnte. Schließlich war auch die Stimmung eines Teils der Besatzung infolge Nichtbezahlung des Soldes nicht weniger als kampfmüde.

So war es für die Belagerer nicht gerade schwer, sich an die Festungswälle heranzuschließen. Am 8. November begannen sie, die Stadt mit Kanonen und Bomben zu beschießen. Bis zum 10. November wurden über 400 Bomben in die Stadt geworfen. Nun begann auch die Bevölkerung unruhig zu werden und verlangte vom Magistrat die Uebergabe der

Stadt, da man den Widerstand für aussichtslos hielt. Obgleich der Gouverneur die Uebergabe ablehnte, entschloß sich doch die ins französische Lager bei Neckarau gelandete Deputation eigenmächtig dazu, was zur Folge hatte, daß am nächsten Morgen die Franzosen vor dem Neckartor erschienen. Als der Gouverneur aber nicht öffnen ließ, schlugen sie das Tor ein, wobei ihnen Teile der damals noch aus vielen landesfremden Elementen bestehenden Bevölkerung behilflich waren.

Seeligenkron zog sich hierauf mit der bis dahin noch ihren geliebten Besatzung in die Friedriehsburg zurück, konnte sich aber auch hier nicht mehr halten, da ein Teil der Besatzung zu meutern drohte, wobei die versprochenen französischen Soldaten nicht ohne Wirkung gewesen sind. So mußte Seeligenkron die Festung am 11. November übergeben, den Offizieren und der Besatzung wurde jedoch ein ehrenvoller Abzug bewilligt.

Nun schien für die Bevölkerung der ersehnte Friede gekommen, zumal ihr von französischer Seite die Versicherung gegeben wurde, daß die Stadt wegen Brand und Plünderung durchaus nicht zu fürchten habe.

### Trügerische Versprechungen

Wie sehr wurde aber die Bevölkerung aus ihrer Vertrauensseligkeit aufgeweckt, als ihr vier Monate später, am 3. März 1689, eröffnet wurde, daß ein königliches Dekret verlange, alle Gebäude abzureißen und die Stadt Mannheim unbewohnbar zu machen. Und so geschah es denn auch alsbald. Bereits zwei Tage später wurde zum Entsorgen der Bevölkerung mit dem Zerbrechen der Mauern begonnen, die Häuser niedergedrückt und als dies zu langsam ging, niedergebrannt. Auf so schreckliche Weise wurde die Stadt völlig dem Erdboden gleichgemacht, wie es von vornherein schon vorgesehen war. Und damit Mannheim und die Festung nie wieder auferstehe, kam der berüchtigte General Melac vier Jahre später zurück und zerstörte auch noch jene armeneligen Häuten jenseits des Neckars in der Gegend des jetzigen Friedhofes, die die übrig gebliebene Bevölkerung in ihrer tiefen Not nach Vernichtung der Stadt hier errichtet hatten. Man nannte diese Siedlung damals Neu-Mannheim.

Das Maß der Leiden war voll geworden. Mannheim aber ist doch wieder erstanden, ist schöner, größer und mächtiger geworden, erhebt gewaltige Bauten und ist jetzt im Dritten Reich ein Bollwerk wirtschaftlichen und kulturellen Lebens. M.

### Das Schloßchen wird immer schmucker

... und die Seckenheimer dürfen stolz darauf sein / Was gibt's sonst Neues?



In Seckenheim wird gegenwärtig intensiv gearbeitet, um das Straßenbild zu verschönern. Unser Bild zeigt eine Häuserpartie in der Nähe des Seckenheimer Schloßchens. Durch Neugestaltung ist hier eine wirkliche Verschönerung erzielt worden, die trotz modernen Charakters gut mit den alten Fachwerkhäusern übereinstimmt. Aufn.: Jütte

Die Verschönerungsarbeiten am Seckenheimer Schloßchen sind weiter fortgeschritten. Nachdem nun die Gerüste gefallen sind, die die Bauten beim Schloß trugen, treten diese im neuen Gewande vorteilhaft hervor; sie werden von dem neu dergestalteten Platz vor dem Schloß gut abgeschlossen.

Zeit der Reservistenentlassung ist es in unserem Vorort ruhiger geworden, doch in Kürze werden die neuen Rekruten einziehen, um ihre Dienstzeit abzuleisten. Ein neues Leben wird für die jungen Leute beginnen, eine Arbeit im Dienste des Volkes, an die sie sich später gerne erinnern werden.

Auf den Feldern wird es nun leer. Die Kartoffelernte ist beendet und auch die Rüben- und Kürbisernte geht ihrem Ende zu. Kartoffeln und Rüben brachten einen guten Ertrag. Winterweizen, Wintergerste und Roggen sind bereits zum größten Teile gesät, und man sieht verschiedentlich die

Saaten bereits aus der Erde sprießen. Auch der Ertrag der diesjährigen Getreideernte war gut. So wird es nun bald still auf den Feldern. Der Landmann hat es eilig, fertig zu werden, um nicht durch schlechte Witterung Schaden zu erleiden. Aber auch während der wenigen Wochen, in denen auf dem Felde selbst Arbeitstube herrscht, hat der Landwirt zu tun; seine Geräte sind in Ordnung zu bringen und auch der Tabak macht viel Arbeit, bis er verkaufsfertig ist. Er muß von seiner lustigen Höhe abgenommen und zum Verkauf gebündelt werden.

Das Jahr geht seinem Ende entgegen, und manchmal bangt der Landwirt um seine Ernte, die ihm der Wettergott streitig machen wollte. Nun hat die Betriebsamkeit und die Hast des Sommers und Spätjahres nachgelassen. Doch nur wenige Wochen, und den Bauern ruft es dann wieder zu neuer Arbeit auf die Felder, um die Grundlage zu legen zur neuen Ernte.

**Freiliches Chorkonzert**  
am 18. November im Ribelungenfoal  
Am nächsten Freitag, den 18. November, veranstaltet die Deutsche Arbeitsfront, NSG „Kraft durch Freude“, das erste große Chorkonzert des Mannheimer Volkshorsts

**Elegante Wintermäntel**, mollig und warm, finden Sie bei uns in reichlicher Auswahl. Obwohl wir nur erstklassige Qualitäten feiner Schneiderarbeit liefern, sind unsere Modelle durchaus preiswert.  
**Mey & Edlich**  
SPEZIALGESCHAFT FEINER HERRENKLEIDUNG  
Alles für 100,-  
P 6, 22  
Fernruf 26771

mit dem Chorwerk von Max Bruch „Das Lied von der Glocke“. Weitere Mitwirkende wurden gewonnen: Erika Müller, Sopran, Gertrud Krang, Alt, Anton Knoll, Tenor, Hans Kohl, Bariton. An der Orgel Lore Störmer und das Saar-Pfalz-Orchester. Die Gesamtleitung hat Musikdirektor Max Adam. Dieses erste große Chorkonzert wird jedem Besucher ein tiefes Erleben der ausgezeichneten musikalischen Ausdeutung des großen Lebensnerven Werkes von Schiller „Das Lied von der Glocke“ vermitteln.

**Haben Sie das neue**  
**ATA** schon versucht?  
extrafein

Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas, Emaille, Marmor, Porzellan, Holz, Metall usw. In großer Doppelflasche für P 6 überall zu haben

A415b/30

### An alle Hausfrauen!

Hausfrauen! Am kommenden Samstag, nachmittags werden die Mannheimer Hittlerjungen zu euch kommen, um Altmaterial zu sammeln. Legt schon jetzt die abzulebenden Tuben und dergleichen bereit.

### Mannheimer Konzertereignisse

Wie bereits während des deutschen Bruderkrieges bekanntgegeben, beginnen im Dezember die unter der künstlerischen Gesamtleitung von Dr. Ernst Gremer stehenden neuorganisierten händischen Kammerkonzerte.

Es sind drei Kammerorchesterabende und vier Solistenkonzerte vorgesehen, für die namhafte einheimische und auswärtige Künstler engagiert wurden. In die Leitung teilen sich die Kapellmeister des Nationaltheaters: Ernst Gremer, Heinrich Hollreiser und Karl Eimendorff.

Die erste Veranstaltung dieser Art findet am 6. Dezember in der Harmonie als Kammerorchesterkonzert mit dem Nationaltheater-Orchester unter Leitung von Ernst Gremer statt. Solist ist unser einheimischer Pianist Richard Laugs.

Neben Sahn und Mozart kommen als Neuerbieten zu Gehör Werke des Berliner Komponisten Erik Anders, des Franzosen Jean Francaix und des Italiensers Ottorino Respighi.

Das musiklebende Mannheimer Publikum wird hiermit aufgefordert, der durch Wahl der Solisten und eine besonders anziehende Programmgestaltung ausgezeichneten Konzertreihe regstes Interesse entgegenzubringen.

Unserer heutigen Gesamtausgabe liegt ein Prospekt der Firma Deifka, Deutsches Familienaufbau, GmbH, Mannheim, P 5, bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

## Freispruch im Volksverratsprozess

... aber Verurteilung wegen Devisenvergehens / Der Fall Hoffmann abgeschlossen

Das Mannheimer Sondergericht fällt nach dreitägiger Verhandlung im Devisenprozess gegen den 61 Jahre alten Udo Hoffmann aus Pforsheim in den Donnerstagabendstunden folgendes Urteil: Von der erhobenen Anklage des Volksverrats wurde der Beschuldigte mangels ausreichender Beweise freigesprochen. Es erfolgte lediglich wegen eines Devisenvergehens § 9 Abs. 2 eine Verurteilung mit drei Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe. Die Gefängnisstrafe gilt als verbüßt durch die erlittene Untersuchungshaft. Der Angeklagte wurde auf freien Fuß gesetzt.

In der Urteilsbegründung ging das Gericht davon aus, daß nach der Beweisführung ein entscheidendes Ergebnis nicht ausreichte, um den Angeklagten wegen Volksverrats zu verurteilen. Die Unterlagen zu dem Aktienkomplex aus dem Reicher Unternehmen haben nicht vorgelegen, ein Gegenbeweis konnte nicht geführt werden, der die Aussagen des Angeklagten widerlegt hätte. Das Gericht sprach sich aber darüber offen aus, daß Verdachtsmomente bestehen, die für die Schuld des Angeklagten sprechen, wonach er im Besitz der 370 Aktien war. Er neigte zur Unwahrheit und hat das Gericht sehr oft mit Lügen bedient. Die Bilanzangelegenheit spricht für ein betrügerisches Verhalten durch die Fälschungen und Täuschungen, die nie ein klares Bild gewinnen ließen.

Es erschien dem Gericht auch im hohen Maße verdächtig, daß der Angeklagte als Präsident des Verwaltungsrates keine Unterlagen des Reicher Betriebes in seinen Händen hatte. Sie sollten wahrscheinlich nie nach Deutschland kommen, damit er sich keiner Gefahr aussetze. Ein

bedenklicher Beweis für die Kapitalüberleitung von Pforsheim nach Reich konnte nicht geführt werden, es fehlten eben die Unterlagen aus dem Schweizer Betrieb, die notwendig gewesen wären, zur reiflichen Klärung der Fragen des Aktienbesitzes und des Kapitalanteils der Gebr. Hoffmann. Aus allen diesen Gründen war eine Verurteilung nicht möglich, es mußte daher ein Freispruch mangels Beweise gefällt werden.

Dagegen war der Angeklagte wegen Verfügen einer ausländischen Forderung ohne Genehmigung der Devisenstelle zu bestrafen. Er hatte im November 1934 eine Forderung ausländischer Währung mit 100 Aktien — gleich 50 000 Schweizer Franken — über die er verfügte, ohne Wissen der Devisenstelle abgetreten. Er wollte die „lästige Schuld“ zur Tilgung bringen. Als Exporteur hatte der Angeklagte Kenntnis von den Devisenbestimmungen und war verpflichtet, dieselben genauestens einzuhalten. Das Gericht hatte hier einen bedingten Vorsatz angenommen und kam zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten, außerdem zu 10 000 Mark Geldstrafe.

Das Gericht hatte die Überzeugung, daß sich der Angeklagte nicht ferretter verhalten hat, daß sein ganzes Verhalten vor Gericht nicht als verdächtig war. Ueber die Besitzrechte bei den umstrittenen 370 Aktien in Höhe von 125 000 Schweizer Franken konnte bis zur Stunde keine Klärung geschaffen werden.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte drei Jahre drei Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust beantragt. Er hielt den Angeklagten in sämtlichen vier Punkten des Volksverrats und Devisenvergehens für schuldig.

Soweit Freispruch erfolgte, fallen die Kosten der Staatskasse zur Last, soweit der Angeklagte verurteilt wurde, ist er kostenpflichtig.

### Die Martinsgans

Der Martinstag (11. November) steht unter dem Zeichen der Martinsgans, und der erste — oft auch der einzige des Jahres — Gänsebraten erscheint auf dem deutschen Mittagstisch. Im allgemeinen werden überwiegend junge Gänse auf den Markt gebracht, die im heurigen Jahre ausgezogen und eben zum Verkauf gemästet worden sind. Die erfahrene Hausfrau hat mit sicherem Blick auf die Kennzeichen einer jungen Gans geachtet. Die zarte, weiche, weiche Haut neigt helleren, gelben (statt dunkleren, rötlichen) Füßen, sie hat auch den Schnabel beachtet, der bei der jungen Gans biegsam und zerbrechbar, bei der alten aber hart ist.

Im Altertum waren die Gänse der Göttin Juno geweiht, und einige von ihnen reiteten bekanntlich einst durch ihre Wachsamkeit Rom vor den Gallern; deshalb wurde stets eine Schaar von ihnen auf dem römischen Kapitol auf Staatskosten verpflegt. Uebrigens sind die Gänse auch in unserer Zeit noch recht wachsam, wovon man sich auf jedem Bauernhof leicht überzeugen kann; sie kündigen jede fremde Erscheinung sofort durch gewaltiges Geschrei an und lassen sich sobald nicht beruhigen. — Die Gans steht im germanischen Glauben in naher Beziehung zur Wettergöttheit, sei es Donar oder Wodan. Die Kirche hat in flüchtiger Anpassung vieles Heidnische mit christlichem Kult verbrämt. So sind manche Bestandteile der Wodanmythe auf St. Martin übergegangen.

Der Heilige erscheint mit weisem Mantel, auf einem Schimmel reitend, das noch vielfach beliebte Gebot der Martinsbömer deutet auf die Hufeisen von Wodans Ross; in Süddeutschland heißt der „Wilde Jäger“ geradezu Janker Marten. Die Martinsgans war ursprünglich der übliche Bauernzins für Kirche und Kloster, und zu Ehren des wohlthätigen Heiligen schweigte man am Martinsabend, bei dem die Gans eine besondere Rolle spielte.

Der Gänsebraten hat im Nebenberuf auch zu prophezeien: das Präsidiel, je nach dem es weich oder rötlich ist, kündigt einen strengen oder milden Winter an. Zur Martinsgans gehört der Martinstrunk. Da in Weinogenden die Zeit mit der ersten Probe des „Heurigen“ zusammenfällt, so wurde die Martinsgans mit dem ersten Wein hinabgeschluckt. Auch heute noch trinken die schwäbischen Weingärtner den „Martinswein“ mit dem Wunsch auf eine gute Weinernte im nächsten Jahr. Zum ersten Gänsebraten eine gute Flasche — wohl bekommen!

### „Hinausekeln“ ist strafbar

Um den von ihm als überzählig gehaltenen Gesellschaftermitgliedern die weitere Arbeit im Betrieb so unerträglich zu machen, daß sie schließlich von sich aus den Betrieb verlassen sollten, ließ sich ein Betriebsführer dazu verleiten, aus geringfügigen Anlässen ausfallende Äußerungen gegen die Angeestellten zu machen, sie rüchellos zu behandeln und sie bei jeder Gelegenheit füttern zu lassen, daß sie überflüssig seien.

Wegen dieses Verhaltens verurteilte der Reichsgerichtshof den Betriebsführer zu 300 Reichsmark Geldstrafe. Sein Vergehen sei heillos und böswillig, lasse Sorgen und Mißgefühl für die Gesellschafter vermehren und bedeute einen Mißbrauch der Machtstellung.

### Landgerichtsrat Dr. Gérard zum Finanzbevollmächtigten ernannt

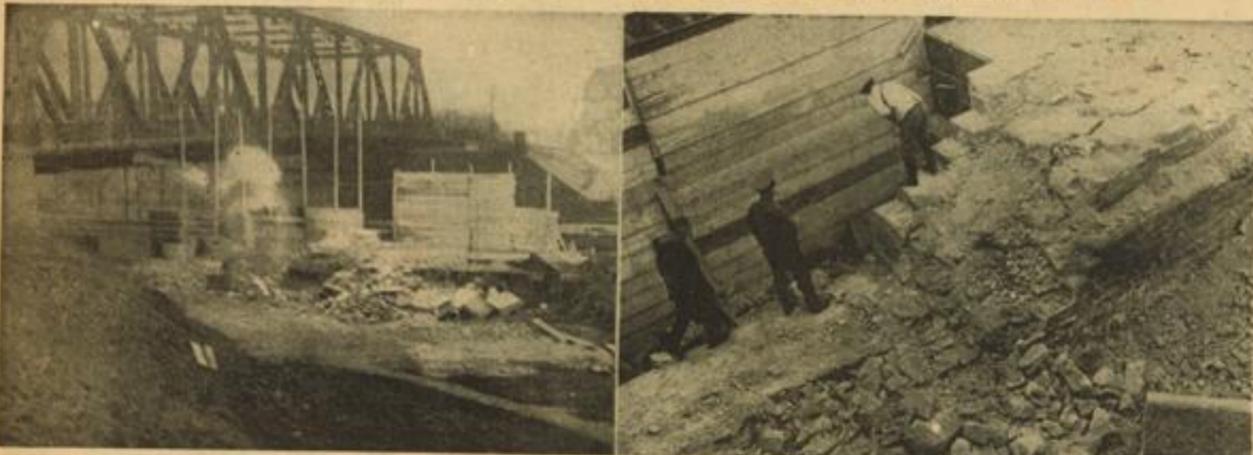
Zur Sicherung der Finanzen und Vermögensverwaltung der Ev. Kirchengemeinden Mannheim, Rheinau, Sodenheim, Feudenheim, Friedrichsfeld, Wallstadt und Kästert wird für diese Kirchengemeinden und für die Gesamtkirchengemeinde (den Ortsteilvereinsverband) Mannheim mit sofortiger Wirkung gemäß § 4, Abs. 3, des Gesetzes der fünfzehnten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Ev. Kirche vom 2. Juni 1937 (RGBl. I) ein Bevollmächtigter der Finanzabteilung beim Ev. Oberkirchenrat Karlsruhe bestellt und hierzu Landgerichtsrat Dr. Karl Gérard in Mannheim ernannt.

Zu seinem händigen Stellvertreter wurde Amtsplatzarzt Dr. Friedrich Sieber, Mannheim, ernannt. Udo Dr. Gérard übt somit in Finanz- und Vermögensangelegenheiten, die auf Grund der Kirchengesetzgebung ihm nunmehr zugewiesenen Befugnisse aus. Er ist an die Verfügungen der Finanzabteilung beim Ev. Oberkirchenrat Karlsruhe gebunden.

Konzertverlegung. Der 3. Meister-Klavier-Abend Paula Koleska am 11. November, in der Mannheimer „Harmonie“ wird aus Anlaß der Versammlungswelle verlegt, um jedem Volksgenossen die Möglichkeit zum Besuch der Versammlungen der NSDAP zu verschaffen. Das Konzert wird in absehbarer Zeit nachgeholt. Alle bereits gelösten Karten behalten volle Gültigkeit. Der neue Termin wird noch bekanntgegeben.

2. Kammermusikabend. Am nächsten Dienstag, 15. November, findet um 20.15 Uhr in der „Harmonie“, D 2. 6, der 2. Kammermusikabend mit dem Gewandhaus-Quartett Leipzig statt. Die Künstler werden Werke von Dahn, Brahms und Beethoven spielen. Dieser ausgezeichnete Abend wird zweifellos zur Bereicherung der Mannheimer Kammermusikpflege beitragen.

## Achtung, die Straße räumen! Hier wird gesprengt



Wie wir schon berichteten, ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die alten Straßenmauern des früheren Neckarauer Uebergangs abzutreiben. Die Niederlegung der wichtigen Sandsteinmauern macht allerlei Schwierigkeiten, so daß auch Sprengungen vorgenommen werden. Wer wäre hierzu besser geeignet, als unsere Pioniere, die sich ja auf solche Dinge be-

ruhen und die nur noch dazu lernen können, wenn sie auf diese Weise praktische Übungsmöglichkeiten haben.

Natürlich müssen diese Sprengungen unter Anwendung aller erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen durchgeführt werden, obgleich ja nicht anzunehmen ist, daß die Steine in der ganzen Gegend herumspritzen. Ist eine Sprengung

vorbereitet, dann wird das ganze Gelände ringsum „gesäubert“. Niemand darf sich in einem bestimmten Umkreis der Sprengstelle befinden, die durch Posten von den Pionieren gesichert wird. Selbst den Verkehr über den Neckarauer Uebergang sperrt man, wie sich auch niemand auf der Brücke selbst aufhalten darf.

Wenn dann der eigens hierfür eingesehete Trompeter seine Signale nach allen Richtungen geblasen hat, wird das Zeichen zur Sprengung gegeben. Ein Hebeldruck und schon kracht es dumpf. Eine Erschütterung geht durch das Mauerwerk, eine kleine Rauchsäule quillt in die Höhe. ... Von weitem glaubt man, daß nichts geschehen sei. Aber beim näheren Hinsehen erkennt man doch, daß gewaltige Risse sich durch das Mauerwerk ziehen und daß sich ganze Steinpartien in kleine Teile zersplittert gelöst haben. Nun kann es ans Abräumen gehen!

Unsere Bilder zeigen links den Augenblick der Sprengung und rechts die Verantwortlichen bei der Kontrolle der Sprengstelle.

Aufnahmen: Hans Jütte (2)

### Freier Sonntag im Schloßmuseum

Sonntag, 13. November, ist das Schloßmuseum von 11 bis 16 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Das Museum ist Samstag, 12. November ab 11 Uhr geschlossen, ebenso bleiben die Museumsräume am Ruh- und Bettag, Mittwoch, den 16. November 1938, geschlossen.

Vom Nationaltheater. Generalmusikdirektor Karl Eimendorff dirigiert heute, Freitag, Wolf-Ferraris' Oper „Die schalkhafte Witwe“ und am Sonntag, 13. November, Rossini's „Der Barbier von Sevilla“.

## Was Sandhofen zu berichten weiß

Im Zeichen stolzen Gedenkens / Kleine Begebnisse der Woche

Zum 9. November stand auch Sandhofen ganz im Zeichen des stolzen Gedenkens. An der würdigen und eindrucksvollen Totenfeier am Weltkriegsgedenkmal hatten die Volksgenossen in großer Zahl teilgenommen, damit bekundend, wie unerschütterlich der Glaube an den Führer und seine Idee alle umschließt. Nach der Ehrung der vor der Feldherrnhalle Gefallenen sprach Ortsgruppenleiter, Pa. Karl Weidum. Das Sieghaft in die Nacht schallende Siegeslied und die Lieder der Nation beschloßen die eindrucksvolle Gedenkfeier der NSDAP, Ortsgruppe Sandhofen.

Am Adlersaal hatten die NS-Regierungspartei der Ortsgruppe Sandhofen eine Versammlung. Nach dem Totengedenken und der Eröffnung durch Abteilungsleiter, Pa. Peter Reiß, sprach Kameradschaftsführer Pa. Gnam über wichtige Fragen der NSDAP, insbesondere über den Renaufbau. In einem weiteren Referat behandelte Pa. Gnam ausführlich das neue Reichsverfassungsgesetz. Die Tagung hat in instruktiver Weise aufgezeigt, welche bedeutungsvollen Aufgaben die NSDAP im neuen Staat zu erfüllen hat.

Der Leiter der Lohnabteilung der Vereinig-

ten Textspinnereien und Webereien AG, Bert Mannheim, Franz Dittmann, konnte auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken. Desgleichen Fräulein Marie Kobmann bei der Zellstoffabrik Waldhof, Bert Mannheim. Es ist dies das erste Jubiläum, das ein weibliches Gesellschaftermitglied mit 40 Jahren Arbeitsjahren im Mannheimer Werk feiern konnte.

Sonntagmittags bringt der Gesangverein „Sängerbund“ Sandhofen im Morgensternsaal im Rahmen eines Herbst-Konzerts das neuezeitliche Chorwerk „Deutschland“ von Rudolf Eilenmann als Erstaufführung im Gau Baden. Das Werk ist geschrieben für Sopran, Soli, Schülern, Frauen, Gemischterchor, Männerchor, Orchester und Klavierobbligato. Den Schülerchor stellt die Sandhofenschule. Musikdirektor Emil Landhäuser hat das Bestreben, neben dem Männerchor durch Heranziehung von Schüler- und Frauenchören, die Konzerte oder Liederkundungen auf eine breitere Basis zu stellen.

Silberhochzeit feierten die Eheleute Georg Becker und Ehefrau Katharina, geb. Bauer. Wir gratulieren. Wdg.

## Barbarino-Brasil-Zigarren

Fachmännisch gelagert und durch liebevolle Pflege zur Vollkommenheit gebracht, darum besonders fein in Geschmack und Aroma, nicht schwer aber voll edler Würze — das sind Barbarino Brasil. Dem Kenner ein besonders köstlicher Genuß.



15

Nr. 233 - Sorte: Brasileros - Exquisitos  
Schöne Frischhaltungs-Dosen mit 50 Stück

## Brasil-Zigarillos

pikant und blumig - eine sehr empfehlenswerte Abwechslung.  
Preislagen: 6, 8, 10 Pfg. Stets vorrätig

# L. BARBARINO

1, 5 am Paradeplatz, Tel. 200 79 - K 1, 8 Breite Straße, Tel. 213 97 - 0 4, 7 am Strahmarck, Tel. 200 82 - Qu 1, 8 Breite Str., Tel. 200 63 - Augusta-Anlage 5 geg. Palasthotel, Tel. 429 97

Ko 70

In allen den am gebungen um 20.1 Karten ausgeg

Die

Die Au nen und ausgegeb

Die Or Almenhof, fenhof, belangenrat St

Erziehung Einwohnere Grotzreiter des

Rindenhof Peter

Bismarck Otto B

Erlehnof; ner Hof; Feudenheim

Mar N Feudenheim

rechner 2 berg) u Bei h

Friedrichs (Heidelb Friedrichs

Dr. La Horst-Web G. G

Gumboldt; rechner 1 und Kre heim).

Jungbush; reb R Mies M (Karlsru Kästert-Ne ner Hof

Kästert-S Hermanns

Lindenhof; Kärt

Neckarau-ner Unt (Emmen

Neckarau-Perbo

Neckarfließ; Karl Hil Kreisre

Neu-Eichw bert S G

Neustheim heim R bei (Ka

Rheinau; Gende

Abteitor; Sch n e l Kreisre

Sandhofen Beng;

Schlachthof; Selma

Sodenheim; ler, Dr

Wallhof; Steiner

und Jus (Wurth

Wallpart; scher, K

Redner

Wallstadt; mer in a

Wallstheim; Her m

Wahl; „J (Heidelb

Wödingen; Lindin

Wödingen; dol 2

Wödingen; bert M

Wödingen; Sch n e l

Wödingen; gen).

Wödingen; Kurt R

Wödingen; Lemte, R

Wödingen; Sch m l b

# Kommt zu den Kundgebungen der Partei!

## 70 Versammlungen der NSDAP in allen Ortsgruppen des Kreises Mannheim

In allen Ortsgruppen der NSDAP finden am heutigen Freitag rund 70 Kundgebungen und Versammlungen statt, die um 20.15 Uhr beginnen und wozu noch Karten bei den einzelnen Ortsgruppen ausgegeben werden.

### Die Stadtortgruppen:

Die Kundgebungen, die um 20.15 Uhr beginnen und für die Karten bei den Ortsgruppen ausgegeben werden, sind wie folgt verteilt:

Die Ortsgruppen:

- Altenhof, Deutsches Od, Redarhdt-Ost, Plankhof, Wasserturn und Wohlgelegen im Nebelungenaal, Reichsdirektor, Oberregierungsrat Stubeckow (Dresden), Gau-Schulungsleiter der NSDAP, Gau Sachsen.**
- Strohmarkt und St. Januar im Waisenaal, Gauredner Rudolf, Hauptabteilungsleiter des Reichsnährbundes (Karlsruhe).**
- Kinderhof, Versammlungssaal, Gauredner Willi Peter, Gau-Schulungsleiter (Karlsruhe).**
- Blumensplatz, „Jägerhof“ Gauredner Otto Bender, Bürgermeister (Wiesloch).**
- Grödenhof, Verbrauchergenossenschaft, Gauredner Kurt Maier (Freiburg).**
- Heidenheim-Ost, „Zum Stern“, Gauredner Max Nagel (Karlsruhe).**
- Heidenheim-West, „Zum Schwanen“, Gauredner Dr. Hans Rheinheimer (Heidelberg) und Jägerhof, Gauredner Erich Weiser (Wiesloch).**
- Friedrichshof, „Wald“, Gauredner H. Schmid, (Heidelberg).**
- Friedrichshof, „Friedrichshof“, Gauredner Dr. Lang, Bürgermeister (Bruchsal).**
- Horn-Wiesel-Platz, Planetarium, Gauredner Ed. Grabberger (Karlsruhe).**
- Humboldt, „Kaiserhof“ und „Flora“, Gauredner Arnold Lehmann (Forstheim) und Gauredner Jakob Reuber (Mannheim).**
- Jungbusch, „Liedertafel“, Gauredner Dr. Alfred Reuter, Bürgermeister (Rohr) und Altes Rathaus, Gauredner Otto Wöhrer (Karlsruhe).**
- Kaiserhof-Nord, „Schwarzer Adler“, Gauredner Robert Schank (Heidelberg).**
- Kaiserhof-Süd, „Heidelberger Hof“, Gauredner Hermann Rüdiger (Mannheim).**
- Linienhof, „Reinpark“, Gauredner Emil Gärtner, Oberbürgermeister (Baden-Baden).**
- Redaran-Nord, Co. Gemeindegau, Gauredner Anton Hägel, Kreispropagandaleiter (Ummendingen).**
- Redaran-Süd, „Hilfsplatz“, Gauredner Philipp Herbold, Bürgermeister (Singen).**
- Redarplatz, „Schwarzes Lamm“, Gauredner Karl Fischer (Heidelberg) und K-G-Turnhalle, Gauredner Dr. Walter Klein (Eitenheim).**
- Reu-Schwand, 110-Sportplatz, Gauredner Hubert Schott (Karlsruhe).**
- Reu-Schwand, „Reu-Schwand“, Gauredner Dr. Wilhelm Kimmich, Reichstreuhänder der Arbeit (Karlsruhe).**
- Rheinau, „Sportplatz“, Gauredner Friedrich Bender, Bürgermeister (Wernau).**
- Rheinort, „Burg-Hof“, Gauredner Adolf Schnellrieder (Freiburg) und „Casino“, Gauredner Bruno Kellm (Rastatt).**
- Sandhofen, „Morgenstern“, Gauredner Richard Benz, Bürgermeister (Söllingen).**
- Schlachthof, „Schlachthof“, Gauredner Max Reimayer, Bürgermeister (Waldkirch).**
- Siedelheim, „Schloß“, Gauredner Hans Koller, Ortsgruppenleiter (Mannheim).**
- Waldhof, „Zum Brühl“, Gauredner Heinrich Steinmetz, Bürgermeister (Eitenheim) und „Zum Geber“, Gauredner Joh. Curtz, (Bruchsal).**
- Waldpark, „Vollhaus“, Gauredner Richard Fischer, Kreispropagandaleiter (Mannheim).**

### Redner der Landortgruppen:

- Waldstadt, „Zum Pflug“, Gauredner Alb. Zimmermann (Graben).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner Karl Herrmann (Karlsruhe).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner Alf. Joss (Heidelberg).**
- Waldhof, „Schloßwirtschaft“, Gauredner Karl Lindinger (Heidelberg).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner Rudolf Schumann (Karlsruhe).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner Albert Moser, Gau-Schulungsleiter (Karlsruhe).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner Robert Schneider, Kreisamtsleiter (Ummendingen).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Strohtruppredner Kurt Fischer (Berlin).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner Karl Lemke, Kreisamtsleiter (Freiburg).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner Alfred Schmidt (Zemlingen).**

- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner Walter Berg, (Karlsruhe).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner Aug. Kramer, Abt. Gauorganisationsleiter (Karlsruhe).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner J. B. d. G. Werner Stübel (Freiburg).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner Otto Blant, Bürgermeister (Schopfheim).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner Joh. Bender, SA-Obersturmbannführer (Heidelberg).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner Friedrich Braunwarth, Kreispropagandaleiter (Lahr).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner Gottfried v. Gehlius, Sturmhauptführer (Heidelberg).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner Eugen Hagenbach (Tospenheim).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner J. B. d. G. Wilhelm Oberlein (Lobmoss).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner J. B. d. G. Hermann Dittlinger (Pfulendorf).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner Max Chun (Heidelberg).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner Franz Köll, Kreisbauernführer (Rappelwindeck).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner Ernst Häderl, Kreisleiter (Stodach).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner Fredy Wahl (Rastatt).**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner J. B. d. G. Alh. Schmidt, Sturmhauptführer (Lahr) und**
- Waldhof, „Zum Pflug“, Gauredner August Heitz, Gau-Schulungsleiter, (Karlsruhe).**

druckten Bogen werden durch die NS-Volkswirtschaftsamt vertrieben und können unter den üblichen Bedingungen auch schriftlich bei der Versandstelle für Sammlermarken in Berlin W 30 bestellt werden. Der eine Bogen enthält 10 Heftchenblätter mit je 5 Marken zu 5 + 3 und 6 + 4 Pf., der andere 10 Heftchenblätter mit je 5 Marken zu 12 + 6 und 4 Marken zu 3 + 2 Pf. Beide Bogen enthalten sogenannte Redarblätter, der zweite Bogen enthält ein Heftchen mit dem Aufschrift: „Werde Mitglied der NS-Volkswirtschaftsamt!“ Die Preise der Bogen betragen 9 und 11 RM, beide zusammen 20 RM.

### Was ist heute los?

Freitag, 11. November:

**Nationaltheater:** „Der Prinz von Thule“, Operette von Kallias, Anfang 9 Uhr, Ende 2.30 Uhr.

**Kunsthalle:** Vortrag Dr. Schöner-Berlin: „Stromer und das Bauernbild“, Anfang 9.15 Uhr.

**Garmarie:** 9 Uhr: Meisterkavaliere des Lubka Kollera.

**Planetarium:** 10 Uhr: Vorführung des Sternprojektor. — 11 Uhr: Kundgebung der Ortsgruppe Post-Wiesel-Platz der NSDAP.

**Kleintheater:** 10 Uhr: Variet.

**Kensert:** Pianoforte-Konzerte: Waldfest, „Reinhold“, Rasse Wien, Kammeler Hof, Variet, Gringoltsche.

**Tanz:** „A. Hofmann-Bar“ im Mannheimer Hof; „Garmarie-Bar“ in der Viktoria; Wintergarten; Kaffee Carl Theodor; Variet; Kaffee „Reinhold“.

**Ständige Darbietungen:**

**Schloßtheater:** 10—12.30 und 14.30—16 Uhr.

**Theatermuseum:** 10—13 und 15—17 Uhr.

**Kunsthalle:** 10—13 und 14—16 Uhr. — Zirkus: 10 bis 13, 15—17 und 19.30—21.30 Uhr.

**Mannheimer Rundfunk:** 10—13 und 14—16 Uhr.

**Schloßtheater:** 11—13 und 17—19 Uhr. — Zirkus: 9—13 und 15—19 Uhr. — Ausstellung von modernen Buchdruckerarbeiten.

**Reinhold:** 11—13 Uhr. — Zirkus: 11—13 und 16.30—21 Uhr. — Zirkus: 11—13 und 16.30—21 Uhr. — Zirkus: 11—13 und 16.30—21 Uhr.

**Kunsthalle:** 11—13 und 17—19 Uhr.

**Heidenhof:** 10—13 Uhr: Schwann, Hanne, Zirkus.

**Volksbühne im Lutherpark:** 8.30—17 Uhr.

**Tierpark im Altes Rathaus am Rastatt:** Bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.

**Städtische:** Täglich 10—17 Uhr: Kundstube und Rauschbühnen.

### Rundfunk-Programm

Freitag, 11. November:

**Reichsfunk:** 6.00 Morgenspiele, Gummihit; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 8.00 Gummihit; 8.30 Morgenspiele; 9.30 Für dich dabei; 10.00 Die NS als größter sozialer Wirtschaftsfaktor; 10.30 Englische Wandler in England; 11.30 Volkswirtschaft und Bauernleben; 12.00 Mittagskonzert; 12.30 Zeitungs- und Nachrichten; 12.45 Wetterbericht; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Von Jeller bis Rommel; 15.00 Wuff am Nachmittag; 15.00 Blaue Stunde; 15.45 Aus Zeit und Leben; 16.00 Sport und Trielwasser; 16.30 Nachrichten; 17.15 „Der Stille Hölzer“; 17.30 Zeitungs- und Nachrichten; Wetter; Sport; 17.45 Neues Schellen; 18.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik; 18.00—2.00 Nachkonzert.

**Deutschlandsender:** 6.00 Gledenspiel, Morgenspiele, Wetter; 6.10 Eine kleine Melodie; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 8.40 Kleine Turnhalle; 10.00 Langsam-Fast; 11.30 Trübsal Dunde Minuten; 12.00 Wuff zum Mittag; 12.30 Nachrichten; 12.45 Wetterbericht und Neuzeit Nachrichten; 14.00 Wuff von zwei bis drei; 15.00 Wetter, Böden- und Marktbericht; 15.15 Herbert Ernst Grad singt; 15.30 „Jugendparade bei Radejohel“ oder der verheiratete Kunstwart; anschließend: Programmhinweise; 16.00 Wuff am Nachmittag; 16.00 Zeitungs- und Nachrichten; 16.30 Nachrichten; 17.15 „Der Stille Hölzer“; 17.30 Zeitungs- und Nachrichten; Wetter; Sport; 17.45 Neues Schellen; 18.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik; 18.00—2.00 Nachkonzert.

## Briefmarken erzählen Geschichte

**Winterhilfswerk: Briefmarken 1938**

Gültig bis 30. Juni 1939

Wertzeichen der Winterhilfswerk-Postkarte

Die diesjährigen Postwertzeichen zugunsten des Winterhilfswerks des Deutschen Volkes (WHW) zeigen Bilder der Ostmark in Verbindung mit dort vorkommenden Blumen nach Entwürfen des Berliner Künstlers von Arher-Deubitz, und zwar Freimarken zu 3 + 2 Pf., Burg Forchtenstein (Burgenland) mit der Silberrose; zu 4 + 3 Pf.: Pflanzstraße (Vorarlberg) mit der Herbstrosenmone; zu 5 + 3 Pf.: See am See (Salzburg) mit der Kirsche; zu 6 + 4 Pf.: Großalpe (Kärnten) mit dem Edelweiss; zu 8 + 4 Pf.: Kühle Kogstein (Niederösterreich) mit dem Alpenveilchen; zu 12 + 6 Pf.: Dentmaul Prinz Eugens (Wien) mit der Edelrose; zu 15 + 10 Pf.: Erzberg (Steiermark) mit der Alpenrose; zu 25 + 15 Pf.: Döll (Tirol) mit dem Hengstblaus Enzian; zu 40 + 35 Pf.: Braunau (Oberösterreich) mit dem Arotus und Vorkarnen zu 6 + 4 Pf., deren Wertstempel als Schmauß zwei Edelweissen zeigt. Jeden Monat erscheint eine neue Postwertzeichenausgabe, die auf der linken Hälfte der Ansichtskarte ein Bild nach der jeweiligen herauskommenden Monats-Türplakette

trägt. Der Wertstempel ist jedoch stets der gleiche. Die Postkarten mit der Oktober- und November-Türplakette erscheinen gleichzeitig, die übrigen am 1. eines jeden Monats.

Die WHW-Postwertzeichen werden bei allen Postämtern und Amtsstellen vom 18. November 1938 an bis Ende März 1939 abgegeben. Von den Verkaufsstellen für Sammlermarken in Berlin W 30 und Wien 1 wird der Absatz fortgesetzt, solange der Vorrat reicht. Mit Ablauf des 30. Juni 1939 verlieren die Postwertzeichen ihre Gültigkeit. Ein Teil der Wertzeichen wird gleichzeitig durch die NS-Volkswirtschaftsamt vertrieben.

Als Preisgabe gilt nur die im Markenbild angegebene größere Zahl, während die kleinere Zahl den Zuschlag bezeichnet, der dem WHW zufließt. Die Marken sind auch im Auslandsdienst zugelassen.

Außerdem werden zum Abgabepreis von 2 RM Freimarkenbeständen mit WHW-Briefmarken herausgegeben: Sie enthalten 4 Stück zu 3 + 2 und je 5 Stück zu 5 + 3, 6 + 4 und 12 + 6 Pf. Die für die Markenbeständen ge-

75 Jahre alt. Heute feiert in geistlicher und körperlicher Frische Frau Käthe Wobler, Friedrichselder Straße 37, ihren 75. Geburtstag. Unseren herzlichsten Glückwünsche.

79. Geburtstag. Frau Margarete Ostermayer Wwe, Angartenstraße 21, feiert am Freitag, 11. November, in körperlicher und geistlicher Frische ihren 79. Geburtstag. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

Dienstjubiläum. Am Freitag, feiert der Oberpostkassierer Peter Bauer, J 4a, 1, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Bauer wurde mit dem goldenen Ehrenkreuz ausgezeichnet.

Auszeichnung für treue Dienste: Der Führer und Reichsfeldmarschall hat nachstehenden Beamten beim Amtsgericht Mannheim das goldene Treudienst-Ehrenzeichen für 40-jährige Dienstzeit verliehen: Dem Gerichtsvollzieher Franz Bindert, dem Gerichtsvollzieher Georg Brandt und dem Justizinspektor Jakob; ferner dem Amtsgerichtsrat Franz Graf beim Amtsgericht Schwetzingen. Den Dienstjubilaren unsere herzlichsten Glückwünsche.



Die Ausgabe von Kartoffeln für die Bedürftigen der Ortsgruppen Redaran-Nord und Redaran-Süd beginnt am 11. November, 8 Uhr, an der Ausgabestelle des Bahnhofes Mannheim-Redaran.

**PALMOLIVE-SEIFE**

1 Stück 30g erhält Ihrem Teint die jugendliche 3 Stück 85g

21/6 auf dem Stempel unseres Eichamtes

Etwas über die Aufgaben und Befugnisse einer wichtigen Behörde

„Herr Ober, das Bier ist nicht gut eingeschmakt...“ Mit Argusaugen sehen der Kundener und der so apokryphische Ober nach einer bestimmten Stelle am Bierfass. Diese Stelle ist der — Eichstich. In die Beschwerde bezieht sich, so wird ihr sofort abgeholfen. Man hat einer wird erst durch eine solche gegenteilige Bemerkung etwas vom Eigen hören und sich seine Gedanken über Bedeutung und Durchführung des Wagens und über die Arbeit und Aufgaben der Eichbehörden machen.

Einseitiges Maß und Gewicht sind für Handel und Wirtschaft wie für die Verbraucherschaft von größter Bedeutung; diese Einseitigkeit ist geradezu Voraussetzung für eine gesunde Wirtschaft. Es gab Zeiten, da im Gebiete des heutigen Deutschen Reiches Hunderte verschiedene Arten von Mäßen und Gewichten im Gebrauch waren. In fast jeder Stadt waren neue Maßstäbe im Verkehr. Seit der Gründung des Norddeutschen Bundes ist dem bösen Durcheinander auf diesem Gebiete ein Ende gemacht worden. Das neue Reichsgesetz über Maße und Gewichte vom 12. Dezember 1905, im wesentlichen in Kraft getreten am 1. April 1906, bringt eine zusammenfassende Vereinheitlichung der zahlreichen schon bestehenden Vorschriften und Bestimmungen. Bedeutung sind gewisse Änderungen des Eichgesetzes und eine vorgesehene Ordnung der Eichbehörden.

Zunächst aber wollen wir etwas von der Stellung der Stadt Mannheim im Eichwesen hören. Mannheim ist nach dem auf Grund des Statuts vom August 1908 aufgestellten Verzeichnisse der Eichämter, Eichbehörden und Eichämter eines Eichamtes. Die Befugnisse des Eichamtes Mannheim umfassen die Eichung folgender Maßgeräte: Handelsgewichte, Handelswaagen, Präzisionswaagen, Präzisionsgewichte, Goldmünzgewichte und Einteilung der Kaufgewichtswaagen. Die Ordnungszahl auf dem Stempel des Eichamtes Mannheim lautet: 21/6. Davon bedeutet die erste Ziffer die Ordnungsnummer des Eichamtes Baden; die zweite Ziffer bedeutet die Ordnungsnummer des für Mannheim zuständigen Eichamtes Mannheim.

Die Eichung besteht in der eichtechnischen Prüfung und Stempelung des Gegenstandes. Die Ordnung des Maß- und Gewichtswesens ist der verdienstvollen Arbeit der Eichbehörden zu danken; sie sind eine gemeinnützige Einrichtung zum Wohle der Wirtschaft wie der Verbraucher.

Am 1. Januar 1939 treten nun auch die Bestimmungen über die neuen Maße für Schaufgefäße in den Mannheimer Maßstätten in Kraft. Die Übergangsfrist für die alten Gefäße ist abgelaufen. Nach den Übergangsbestimmungen des Reichsgesetzes von

1935 konnten die alten Gefäße mit Ausnahme der Trinkdamenweingefäße bis 31. Dezember 1938 weiter verwendet werden. Nach dem 31. Dezember 1938 dürfen nur noch solche Gefäße verwendet werden, die die zugelassenen Größen darstellten und eine vorgeschriebene Inhaltsbezeichnung haben. Dabei ist allerdings zu bemerken, daß die Schaufgefäße, die einen nach dem neuen Gesetz zulässigen Inhalt haben, aber eine nicht mehr zulässige Inhaltsbezeichnung aufweisen, auch vom 1. Januar 1939 ab noch weiter verwendet werden dürfen, wenn neben der alten Inhaltsbezeichnung auch die neue angebracht ist. Als Schaufgefäße gelten Gläser, Flaschen, Krüge, Karaffen, Kannen und sonstige ähnliche Gefäße, die zur Verabreichung in Gast- und Schankwirtschaften dienen und erst bei eintretendem Bedarf gefüllt werden. Die Inhaltsbezeichnung darf vom 1. Januar 1939 ab nur noch in Bezeichnungstrüben und nicht mehr in Deimalangaben erfolgen. G. Wdm.

Um die bodliche Hochmeisterchaft

Zweimal konnte der Mannheimer Schachklub in den bodlichen Hochmeisterkämpfen die Meisterschaft erringen. Wird es auch zum dritten Male glücken? Horzheim, der Hauptprivat, wurde zwar bisher in diesen Titelkämpfen finanziert, doch im letzten Schwelinger Städtekampf, dem bedeutendsten Schachereignis Nordbadens, ließen sich die Mannheimer, die einen schwarzen Tag hatten, von den Goldstädtern schlagen. Horzheim hatte sich, das war ersichtlich, wesentlich verbessert. Also vorsehen! Es wurden von der Klubleitung die derzeit stärksten zehn Spieler gestellt: Heinrich, Dr. Lauterbach, Dr. Ruchri, Dr. Meyer, Bed, Leonhardt, Weinacht, Göb, Mühl, Käpferberger. (H. Müller ist an der Teilnahme verhindert.) Am Sonntag früh findet diese entscheidende Begegnung in Horzheim statt.

Das Winterturnier begann im Kaffee „Merkur“ am Donnerstagabend, einschließlich der Stadtmeisterschaft. Hier nehmen teil: Heinrich (Titelverteidiger), Bed, Göb, Leonhardt, Dr. Meyer, Mühl, H. Müller, Cbs, Schnepf, Schumacher.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Ortsgruppen der NSDAP

Orientalhof, Am 11. 11., um 20 Uhr, Kundgebung in der Gefolgshauskammer der Verbrauchergenossenschaft, Industriestraße 9 (Eingang: Pyramidenstraße zwischen Industrie- und Unterstadtstraße). Es spricht Gewerbetreibender W. Walter-Freiburg. In dieser Kundgebung sind sämtliche Volksgenossen eingeladen: für die Parteimitglieder ist die Teilnahme Pflicht. Politische Leiter, Strahlungs- und Strahlungsleiter, sowie die Helfer und Helferinnen sind zu dieser Veranstaltung um 19.30 Uhr auf dem Orientalhof an.

Ortsgruppe Hindenburg, Am Freitag, 11. Nov., 20.15 Uhr, findet im Veranlassungssaal des Hofgartens für die Volksgenossen und Parteigenossen der Jahre 02, 05, 06, 10, 11, 12, eine öffentliche Kundgebung statt. Redner: Gemeindeführer W. Peter. Für die Volksgenossen und Parteigenossen der Jahre 01, 03, 04, 07, 08, 09, findet die Kundgebung zur selben Zeit im Saal „Zum Rheinpark“ statt. Redner: Schriftführer G. Gärner.

Kreisleitung, 11. 11., 20 Uhr, Kundgebung in der Sporthalle am 110er-Weg (Rudolfplatz). Alle Volksgenossen, Helfer, Helferinnen und Helfer sind zu dieser Veranstaltung um 19.30 Uhr vor der Sporthalle an. Die Durchführung ist zur Teilnahme eingeladen.

Rheinhaus, Rechte Kassenkassen für Besuche der Volksgenossen der Jahre 02, 03, 04, 07, 08, 09, 10, 11, 12, am Sonntag, 13. Nov., zwischen 19 und 21 Uhr.

Kreisleitung, Am alle Einheitsführer, Am Sonntag, 13. Nov., findet im gesamten Mannheimer Gebiet eine Kreisversammlung statt. Geladene sind alle Ortsgruppenleiter, Gemeindeführer, Helfer, Helferinnen und Helfer. Die Durchführung ist zur Teilnahme eingeladen.

Kreisleitung, 5/171 Redaktionsrat, Die ganze Kreisleitung tritt am 11. 11., Sonntag 19.45 Uhr, auf dem Orientalhof (Gde. Waldhof- und Zwergerstraße) in Wintergarten an.

Waldhofstraße 5/171, Kundgebung, Die Stadt 1 tritt um 20 Uhr vor dem NSDAP-Haus zum technischen Dienst an. Stadt 2 und 3, 20 Uhr, Zuzenbergschule.

NS-Frauenchaft, Kundgebung, Die Geschäftsstelle der NS-Frauenchaft befindet sich nunmehr in der Hildesheimer, Zimmer 3. Sprachstunden finden statt jeden Montag von 20 bis 21 Uhr und jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr für alle Frauenchefs- und Frauenchefsmitglieder. Der Heimabend fällt diese Woche aus. Nächster Heimabend am 14. 11.

Abteilung Abteilungsleiterinnen für Volk- u. Hauswirtschaft, 11. 11., findet um 15.30 Uhr, nicht um 20 Uhr, im kleinen Kaffeehaus ein Vortrag über Verwendung von Fett zum Kochen und Backen statt. Wir empfehlen den Besuch dieses Vortrages.

Zweidrittel, 11. 11., 20 Uhr, nehmen sämtliche Frauenchefs- und Frauenchefsmitglieder an der Kundgebung der NSDAP im „Blau“ teil.

Rheinhaus, 11. 11., 20 Uhr, nehmen sämtliche Frauenchefs- und Frauenchefsmitglieder an der Kundgebung der NSDAP im „Dobischen Hof“ teil.

Rheinhaus, 11. 11., 20 Uhr, nehmen sämtliche Frauenchefs- und Frauenchefsmitglieder an der Kundgebung der NSDAP im „Schwarzen Adler“ teil.

Kreisleitung, 15. 11., 20 Uhr, Volkshaus, im „Saal“ für sämtliche Frauenchefs- und Frauenchefsmitglieder (Hilfsverordnungen).

Waldhof, 11. 11., 20 Uhr, nehmen sämtliche Frauenchefs- und Frauenchefsmitglieder an der Kundgebung der NSDAP teil, und zwar die Frauen vom Zuzenberg im Saal „Ost“, die vom Waldhof bei Brühl. — Die Kreisfrauenchefsleiterinnen kommen schon um 19.45 Uhr und bringen die Anweisung der Kreisfrauenchefsleiterinnen mit.

Waldhof, Die Frauen von den Quadranten E 1 bis 7, F 1 bis 7 und G 2 und 3 nehmen am 11. 11., 20.30 Uhr, im Kaffeehaus an der Kundgebung der NSDAP teil.

teil. — Die Frauen von G 4 bis 7, Zuzenbergschule, Rosenstraße, Hindenburgstraße, Kaffeehaus und Rheinstraße nehmen an der Kundgebung der NSDAP im Waldhof teil.

Heimabend, 11. 11., müssen die gesammelten Gegenstände für das Winterfest von 15 bis 17 Uhr in der Kaffeehaus abgegeben werden.

Kreisleitung, 11. 11., 20 Uhr, nehmen sämtliche Frauenchefs- und Frauenchefsmitglieder an der Kundgebung der NSDAP in der 110er Sporthalle teil.

Kreisleitung, 11. 11., 20 Uhr, nehmen sämtliche Frauenchefs- und Frauenchefsmitglieder an der Kundgebung der NSDAP im Kaffeehaus teil.

Kreisleitung, 12. 11., 15 bis 16 Uhr, nehmen die Kreisfrauenchefsleiterinnen in der NSDAP bei Frau Osterlein den Vortrag ab.

Kreisleitung, 11. 11., 20 Uhr, nehmen sämtliche Frauenchefs- und Frauenchefsmitglieder an der Kundgebung der NSDAP im „Kaffeehaus“ teil.

Kreisleitung, 11. 11., 20 Uhr, nehmen sämtliche Frauenchefs- und Frauenchefsmitglieder an der Kundgebung der NSDAP im Planetarium teil.

Kreisleitung, 11. 11., 20 Uhr, nehmen sämtliche Frauenchefs- und Frauenchefsmitglieder an der Kundgebung der NSDAP im Hofgarten teil.

Kreisleitung, 11. 11., 20 Uhr, nehmen sämtliche Frauenchefs- und Frauenchefsmitglieder an der Kundgebung der NSDAP in der Sporthalle teil.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisleitung Mannheim, Rheinstr. 3. An die Ortsleiter des Handels! Die Ortsleiter des Handels haben unersättlich auf der Kreisleitung, Rheinstraße 3, Propagandamaterial abzuholen, das an den Geschäften des Einzelhandels zum Auslagen zu bringen ist. Die Kreispropagandaworker werden hiermit angewiesen, die Aktion bestens zu unterstützen.

Kraft durch Freude

Abteilung Reisen, Wandern, Urlaub. Sonntag, 12./13. Nov., 1/2-Tageswanderung nach dem Riebelungsdorf bei Weidenau (Vollg.). Führung durch den Weidenauer Wald nach Riebelungsdorf — Riebelungsdorf (Lederhachingen und Bergsteigen).

Reisegepäck

stabil, preiswert. Gold-Pfeil Verkaufsstelle. O 6, 3 gegenüber Plankenhof.

Waldhof — Zuzenberg, Teilnehmerkarte 2,70 RM. einm. Bahnfahrts, Übernachtung, Schiffsahrt mitbringen oder gegen Gebühr abzugeben. Ausgabe von Tee, Kaffee und Suppe, je ohne Brot. Anmerkungen bei allen Geschäftsstellen. Anmeldefrist: Sonntag, 12. Nov., 12.30 Uhr. Abfahrt ab Zuzenberg 15.45 Uhr. Abfahrt ab Zuzenberg Sonntag, 13. November, 19.15 Uhr.

RAXON advertisement featuring an illustration of a man in a suit and a woman, with text describing the quality and features of RAXON ties. Includes the slogan 'Keine Blähungen mehr!' and 'Die Kravatte mit allen Vorzügen'.

Leupin-Creme u. Seife advertisement. Text: 'Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei Pichel Gesichts-ausschlag Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw.' Includes contact information for Reformhaus.

Advertisement for Pralinen Riquet Sarotti Felsche, Pianos vermietet Heckel, Greulich N 4.13, Heiratswünsche, and Hug & Co. Includes contact information for each service.

Trauerkarten, Trauerbriefe advertisement. Text: 'liefert schnell und gut. Hakenkreuzbanner-Druckerei'.

Todesanzeige for Katharina Hofmann Wwe. Text: 'Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau Katharina Hofmann Wwe. geb. Wissner am Mittwochabend plötzlich und unerwartet verschieden ist.' Includes date of death and funeral information.

Danksagung advertisement for Johann Rihm, Dachdeckermeister. Text: 'Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme und Verzeihen sowie für die herrlichen Kranzspenden anlässlich des Heimgangs meines unvergesslichen Mannes, unseres lieben, guten Vaters und Schwiegervaters, Herrn Johann Rihm. Die trauernden Hinterbliebenen. Frau E. Rihm Witwe.'

Danksagung advertisement for Emil Berberich, Werkmeister. Text: 'Für die aufrichtige und zahlreiche Anteilnahme und die vielen Kranz- und Blumen Spenden beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Oma, Schwester, Tante und Schwiegermutter sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. Mannheim, Käfertal, den 10. November 1938. Johannsberger Str. 6. Emil Berberich, Werkmeister sowie ihre dankbaren Kinder, Geschwister und Schwiegermutter.'

# Durch deutsche Gauen

## Gang durch Eisenach

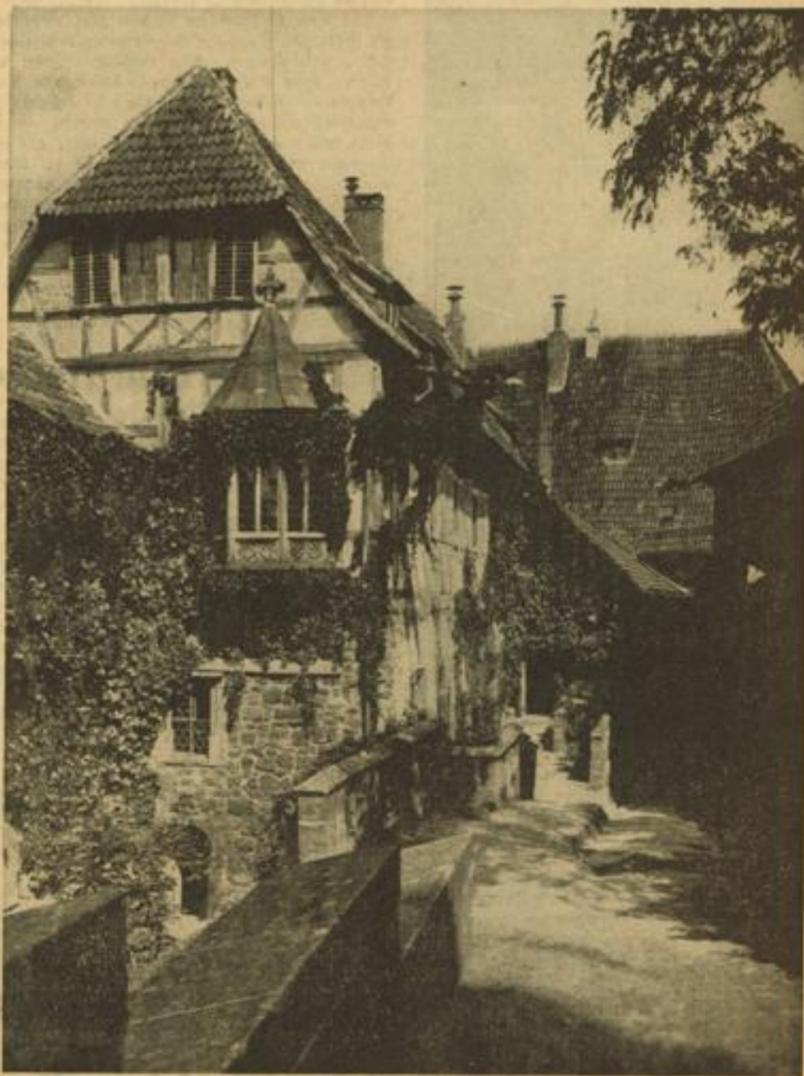
Von Professor Dr. Wilhelm Greiner

Die erinnerungsreiche Fremdenstadt im grünen Herzen Deutschlands, die deutscheste von allen Gegenden des Vaterlandes — so hat Deutschlands größter Geschichtsmaler Alfred Rethel Eisenach und seine Umgebung genannt. Und in der Tat: Wo blüht die Schönheit deutscher Erinnerungen gewaltiger, hinreichender als hier?

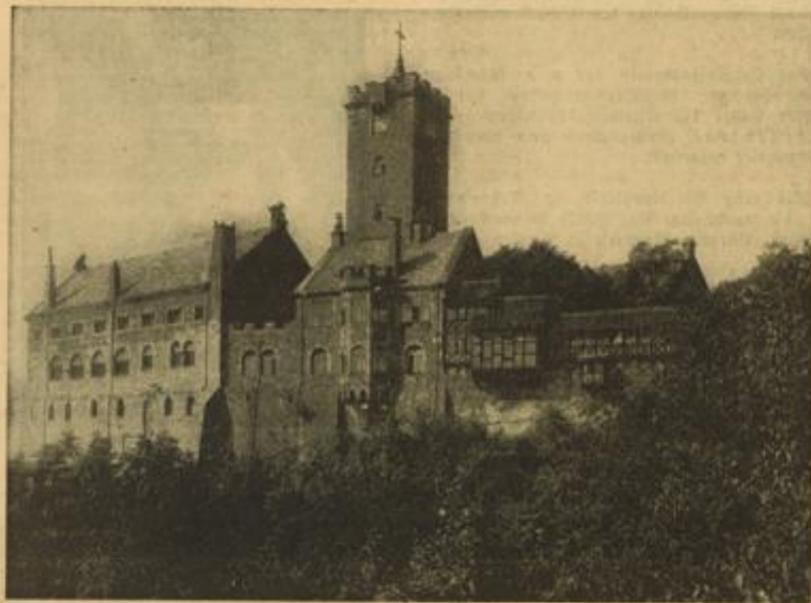
Der rauschende Strom deutscher Vergangenheit schwillt dem besinnlichen Wanderer auf Schritt und Tritt entgegen, wenn er die Stadt durchschreitet. Kaum hat er den Bahnhof verlassen, da grüßt ihn das älteste Stadttor mit den verwitterten Steinbildern des Thüringer Löwen und des Stammvaters der Landgrafen und dahinter zur Rechten verseht ihn die romantische Nikolaikirche in die Zeiten langverklingener Kultur. Gegenüber aber baut sich, den Platz beherrschend, das Standbild des Deutschen Reformators

zimmer. Der Straßendurchblick nach rechts zeigt den „Schwarzen Brunnen“, wo einst französische Pulverwagen Napoleons in die Luft flogen und das ganze Stadtviertel in Trümmer legten. Nach links zurück über Markt und Lutherstraße zum Frauenberge, wo D. S. Bachs Denkmal steht und daneben sein Geburtshaus mit dem hochinteressanten Museum der Wohnräume und Bach-Erinnerungen sowie historischer Musikinstrumente liegt, zum Kartplatz mit den wunderschönsten und seltensten Baumgruppen.

Unbeschreiblich schön ist der Ausblick von einer Gruppe uralter Linden im Park, an dessen Ecke das Denkmal des Großherzogs Alexander, des Erneuerers der Wartburg, steht. Gerade gegenüber schimmert aus dunklem Grün am Bergeshang das klassisch schöne Heim eines Lieblingsdichters aller Deutschen, Friedrich Neuter, das neben den Erinnerungen an den



Vorhof der Wartburg mit Burgvogtel und Nürnberger Erker



Die Wartburg

Dichter die großen Schätze des ältesten und umfangreichen Richard-Wagner-Museums birgt. Droben aber strahlt vom Felsengrund über dem deutschen Eichenwalde die unvergleichliche

Wartburg, in der die Melodien des deutschen Herzens klangen am Rosenhofe Hermanns I. und die Schwerter des deutschen Geistes blühten in den Tagen Luthers, der Burschenschaft und oft noch bis zu den brausenden Frühlingstürmen der deutschen Gegenwart. Aus traurigem Verfall wieder erstanden, hütet sie das Reich unermesslich großer Erinnerung und bleibt für heute und für alle Zeit ein Symbol des ewigen Deutschland, von dem lebendige Kraftstrahlen ausströmen wie von dem warmen, schlagenden Herzen des Vaterlandes. Kein Wunder, wenn in ununterbrochener Kette alljährlich Hunderttausende von Besuchern emporstreben zu dieser Ehrenburg des deutschen Geistes. Von droben schweift der Blick über die Stadt weit hinaus ins grüne Herz Deutschlands, und grüßt in nächster Nähe die Bismarckfäule auf dem Wartemberge, das Burschenschaftsdenkmal, die sagenreichen Hofsberge und den Thüringer Wald bis zum Inselberge.

Getrennt von der erinnerungsreichen Altstadt Eisenachs, entfaltet sich eine reiche und bedeutende Industrie nach Norden zu. Das Stadttheater mit dem interessanten Gulespiegelfontänen davor liegt am Julius-von-Sichel-Platz, zu Ehren des größten Wohlthäters der Stadt so genannt.

Nichts liegt der Stadt- und Verkehrsverwaltung mehr am Herzen, als dies wahre Juwel im Kranze deutscher Städte nicht nur in ihrer ursprünglichen Schönheit zu erhalten, sondern sie immer reicher und schöner auszugestalten, denn sie weiß, daß Eisenach jedem fühlenden deutschen Herzen eine Stätte der Sehnsucht ist, die jeder einmal gesehen und erlebt haben muß, um sie nie wieder zu vergessen.

auf, dessen unbergeliches Jugendparadies diese seine „Liebe-Stadt“ Eisenach war. Das hohe Denkmal zur Rechten aber gemahnt an Deutschlands jüngst vergangenes Schicksal, denn es ist den gefallenen Ketzern des Weltkrieges geweiht.

Durch die Kartstraße, wo einst Klopffloß geliebt „Fanny“ wohnte und Friedrich Preller geboren wurde, führt der Weg zum Markt, dem jetzigen Adolf-Hitler-Platz: mitten im tiefsten Stund des Dreißigjährigen Krieges baute ungeborener Bürgermüt das Rathhaus neu auf, drüben in der Georgenkirche wurde die heilige Elisabeth getraut. Das mächtige Haus hinter der Kirche (Residenzhaus) steht auf den Grundmauern des alten Stadtschlosses der Landgrafen, während auf der anderen Marktseite das neue Schloß aus dem 18. Jahrhundert winkt, in dem Goethe häufig einkehrte und wo heute die seltenen Schätze des Thüringer Museums mit den kostlichen Zeugnissen heimischen Gewerbesieges und die Städtische Eiskeller-Galerie (Gemälde) untergebracht sind.

Ein prächtiger Durchblick öffnet sich nach dem Lutherhause, das nach der Tradition das Heim der gütigen Frau Cotta war. An der Post vorbei in wenigen Schritten nach dem einflügeligen Dominikanerkloster, dem jetzigen Gymnasium, dessen Schüler Luther, Bach, Müßaus und Walter Fies waren. Daneben die Klosterkirche enthält die kirchlichen Alertrümer des Thüringer Museums und ein Fies-Erinnerungs-



Die Kurrende vor dem Lutherdenkmal auf dem Kartplatz mit Nikolalkirche und Nikolaltor in Eisenach

Wartburgstadt

# EISENACH

inmitten herrlicher Wälder  
eine Denkstätte deutscher  
Kultur und Geschichte

Mittelalterliche Stadt im Winter

Wohl jeder, der einmal in Deutschland gereist ist, kennt den Zauber der kleinen alten Städte...



Werbeplakat für den deutschen Winter

Neben aus Schnee aufgeschüttet hat, und dieses Schneepolter in den Strahlen jedes Geräusch...

Winterwochen an rheinischen Heilbrunnen

Wie wohltuend, an winterlichen Tagen in der überdachten und gedeckten Wandelhalle eines Heilbades zu schlendern...

Winterkuren in deutschen Heilbädern

Der Vortragsreferent des Landesfremdenverkehrsverbandes Rheinland, Dr. Rütten, hat...

Der Kurgast kann im Winter viel ungestörter kurgemüß leben als im Sommer mit seinen vielen Abkühlungen...

Rachdrücklich wendet sich Dr. Rütten gegen die Furcht vor Erfältungen...

Aus dem kleinen Reisemerkbuch

Dem, der vom Thermometer unabhängig den winterlichen Freuden des Eislaufes nachgehen will...

Ragdeburg kann jetzt die seit langem geplante Anlage verwirklichen. Es handelt sich um eine Elbpromenade...

Das Museum für Kunsthandwerk in Frankfurt a. M. veranstaltet zur Zeit eine Sonderausstellung...



Dürkheim-Grothen: Blick zur Limburg

fürzlich von der Stadt erworbenen Altkrankfurter Patrizierhaus in der Bodenheimer Landstraße...

Zur Verschönerung und Erhaltung des Stadtbildes läßt Limburg an der Bahn jetzt die fast 400 Jahre alten...

Der Erzgebirgsverein, der u. a. insgesamt 2200 Kilometer Wanderwege betreut...

Als erste Pferdepöstinie im Schwarzwald wurde jetzt die Strecke Badenweiler-Schloß...

Der Deutsche Alpenverein hat auf dem Großvenediger einen neuen Höhenweg angelegt...

Der herkömmliche Würzburger Weihnachtsmarkt beginnt in diesem Jahre am 3. Dezember...

Die Sächsische Volkstunfschau 1938 findet vom 27. November bis 9. Januar in Scharnhorst im Erzgebirge statt...

Die badische Gemeinde Zell im Wiesental hat beschlossen, auf dem 1079 Meter hohen Zeller Blauen...

Auf einer Anhöhe hinter der Jugendburg Stadler bei Bacharach am Rhein befindet sich ein Behälter der Wasserleitung...

Zum Katharinenmarkt

Wanns Schbeetjohr werd, die Blätter falle, Die Jäger mit de Bichse knalle...

Belzeit werd dort als a(n)gefangen. Worn nele Vorhäng uffgehange. Des ganze Haus schieht uff'm Knopp...

Am Sundaag is dort Mordsbetrieb, Musik, Radau, mehr als ehm lieb, Der wahre Jakob macht sei(n) Schbruch...

Un bel de Wert gibt feines Wild, Die Gackel sin pikant gefüllt, In jeder Belz, do is was los...



Ein Stilleben, das jeden Platzfreund erfreut

Neue Kraftpostlinie Feldkirch - Großwalsertal

Mit Beginn der diesjährigen Winterfahrordnung wird zum erstenmal die Kraftpostlinie Feldkirch-Schnifis über Thüringen...

Bad Dürkheim Hotel Mappes-Leiningerhof Treff- der Platzfahrer und Touristen...

Kurpfalz Weinterrasse Fernruf 6006 Neustadt der herrliche Ausblickspunkt in Gimmeldingen a. d. W.

Prospekte durch unsere Reisedienststelle

Schriesheim a. d. Bergstr. Gasthaus zum Goldenen Pilgler Winzerstube - Vollständig neu hergerichtete Lokal - Gute Küche...

Besucht Freinsheim Weinausschank Jean Oswald & Sohn aus ersten und besten Lagen...

Gasthaus Martin Ungstein Auschank d. Wintergenossenschaft und des Winzervereins Vorzügliche Küche - gute Getränke

Ratskeller Deidesheim Das Haus von Ruf Der gemüthliche Familienaufenthalt, Garten, Gartenterrasse...

In Marxzell bei Herrmannshaus bietet Ihnen die Marzeller Mühle (Fernruf 23) mit Ihren gemüthlichen Räumen...

Königsbach an der Weinstraße am 12., 13. u. 14. November erwartet Sie zur Kerwe Nachkerwe am 20. November

Dobel Hotel-Pension = Post = Jeden Freitag erscheint die HB-Bäderbeilage

WACHENHEIM an der Deutschen Weinstraße Versäumen Sie nicht zu kommen! Halten Sie Einkehr bei: Winzergenossenschaft am Markt Winzervereinigung am Südeingang Stets gute Weine - la. Küche



Im Dienst der Sprache

„Beziehungswörter bzw. bzw.“

Die Sprache bzw. die deutsche Sprache kennt bzw. bildet ein Wort, das sehr schlecht bzw. leer klingt bzw. nicht klingt, sondern klanglos...

Die Herkunft bzw. Entstehung dieses Wortes ist nicht natürlicher, sondern künstlicher Art. Seine Aufgabe selbst kann nicht angezweifelt werden...

Von diesem Wort abjuraten, ist eine angenehme Pflicht. Die Sprache, oder vielmehr die deutsche Sprache sollte das Wort vergessen und nicht mehr dulden...

In der höheren Sprache ist das Wort verpönt. Sein in der Regel einschränkender, begrenzender Sinn hat keine Stelle dort, wo das Formideal den unerfesslichen und unauswechselbaren Schritt von Wort zu Wort...

„Das blaue Haus“

Helene Christaller. Verlag Friedrich Reinhold, Weisel, 207 Seiten, Preis Netton RM. 4.20.

Helene Christaller zeigt sich auch in diesem ihrem jüngsten Werk als glänzende Erzählerin. Es ist eine Geschichte aus dem Leben der Dichterin und ist, angeregt durch ihre Leserin, als Fortsetzung gedacht zu ihrem vielgelesenen Buch „Als Mutter noch ein Kind war“...

Dr. Hans Rasch.

Rüstzeug für den Kampf

Zwei neue Kampfschriften des Zentralverlags der NSDAP

Im Zentralverlag der NSDAP Franz Eher Nachf., Berlin, sind in der jüngsten Zeit zwei Kampfschriften aus der Feder von Dieter Schwarz erschienen, die schon deshalb besondere Beachtung verdienen...

Die große Lüge des politischen Katholizismus“ bezieht sich die erste Schrift, in der Schwarz den einwandfreien Beweis erbringt, daß das religiöse Leben im nationalsozialistischen Deutschland in keiner Weise behindert wird...

Die Dokumente, die Dieter Schwarz in seiner neuen Kampfschrift gesammelt hat, sind eine scharfe Waffe für den Kampf gegen die große Lüge des politischen Katholizismus.

Die zweite Schrift: „Die Freimaurerei...“

rei. — Weltanschauung, Organisation und Politik“ mit einem Vorwort des Chefs der Sicherheitspolizei und des Sicherheitshauptamtes des Reichsführers H. H. Gruppenführer Hedrich, will auf Grund des authentischen Materials aus den Archiven des Sicherheitsdienstes des RFB und der Geheimen Staatspolizei Unterlagen liefern...

In diesem Zusammenhange kann auf einen im Heft 103 der „Nationalsozialistischen Monatshefte“ erschienenen Aufsatz „Friedrich des Großen Aufnahme in die Freimaurerei und seine Logenarbeiten“ hingewiesen werden...

F. K. Haas.



Schöne alte Giebel in Münster, der Stadt des Westfälischen Friedens. Aus dem Ufa-Kulturfilm „Münster“.



NSDAP GAU BADEN 22. NOVEMBER 1938

„Warnen und Tarnen“

Wohl kein zweites Gebiet der Biologie ist so umstritten, wie die Schutzanpassungen im Tierreich. Seit Darwins Tagen haben sich nicht nur die Forscher, sondern auch viele Vertreter einer vollständigen Biologie mit diesen Fragen beschäftigt...

Dr. Carl J. Brinkmann

Geschichts- und Geschichtenbücher

Eine neue Bücherschau von Neuerscheinungen deutscher Verlage

Ebenfalls subdeutsches Schicksal hat Karl Hans Strobl zum Vorwurf seines den Ereignissen vorausschauenden Romans „Huer im Nachbarhaus“ genommen. Mit einer fast literarischen Gabe schildert darin der Dichter die Entwicklung der Spannungen innerhalb der alten Tschecho-Slowakei...

immer wieder einen Schod über die Kraft und Verbtheit der Sprache zu bekommen. Für sie ist das im Wessobrunner-Verlag Dr. Georg Lütke, Berlin W 35, von Otto Gothe erschienene Buch „Aus dem Eintopfe des Lebens“ absolut nicht. Otto Gothe lebt in seinem Volk und läßt daher in seinen Erzählungen auch nur das Volk sprechen...

walt ist mehr als einmal Gegenstand einer literarischen Veröffentlichung geworden. Selten aber wurde ein „Revolutionärsbuch“ so farbig und unter Aufzeichnung aller Schwächen und Stärken des deutschen Charakters geschildert...

Die Romane Hans Dominiks sind heute schon ein feststehender Begriff geworden. Auch der zwölfte Band seiner technischen Zukunftsromane: „Lebensstrahlen“, der im Verlag Scherl, Berlin SW 68, erschienen ist, trägt alle Merkmale eines Dominikromans...

Wir tragen Brillen, um unsere Sehkraft zu forrieren, wir halten festliche Stunden mit der Photolinse fest, wir schauen mit Riesenfernrohren zum Himmel und enträtseln den Lauf der Gestirne und schließlich suchen wir mittels tausendfach verstärktem Licht die Nacht kilometerweit zu durchdringen...

Welt diese Entwicklung zu einer ungeahnten Höhe lenkten: Feik, Abbe und Schott. Um sie und ihr Werk, aus dem schon zu einer Zeit viel sozialer Segen strömte, als man den Sozialismus nur vom Hörensagen kannte, schrieb Fritz Scheffel seinen biographischen Roman „Gläserne Wunder“, der im Verlag Braun & Schneider, München 2, erschienen ist...

In die Reihe der biographischen Romane gehört auch der im Wilhelm-Gottlieb-Horn-Verlag, Breslau, erschienene Roman von Arnold Hill „Der Gaukler von London“. Wir kennen Daniel Defoe nur als Verfasser des „Robinson Crusoe“...

Wilhelm Ratzel

# Die große Katharina

Die Geschichte einer Karriere von

W. Hoffmann-Harnisch

Copyright bei Drei-Masken-Verlag Berlin

### 41 Fortsetzung

„Wie groß! Ihrer Majestät Prima Ballerina kann sich über Unfreundlichkeiten nicht beklagen. Einzig der Herr, dem sie unermüdlich und mit allem Eifer dient, behandelt sie unbillig. — Als wäre mein Leben nicht schwer genug. Glauben Sie, mein Graf, es ist ein Vergnügen, in dieser Schwärze zu leben und die ungeschickten russischen Mädchen in veritable Ballettweisen zu verwandeln, und eine Sage dafür zu beziehen, bei der man verdunzelt, wenn man sie bekommt! Aber bekommt man sie? Seit Monaten sieht Ihre Majestät dem Ballett die Sage schuldig.“

„Nur drei Monaten!“ entgegnete der Kanzler bitter.

„Aun, Ihren Beamten hat Ihre Majestät die Gedächtnis seit zwei Jahren vorenthalten.“

„Meine Gläubiger bedrängen mich.“

„Ich bestreibe keine Koffer.“

„So?“ rief die Kleine, und ein kaltes Trocken

lächelte sich in den Ton unschuldig beiderer Gesicht

„Zum Teufel, weshalb bin ich hier? Weshalb

„Weshalb?“ Weshalb mache ich dem französischen

„Glauben Sie, Gyzekens, daß ich Ihnen diene, wenn ich wie eine

„Dem Marquis steht jedes Geld zur Verfügung.“

„Was geht das Sie an? Ich leiste Ihnen Dienste,

„Die Futuristen zu spielen, und Sie wollen mich nicht

„Dabei weiß alle Welt, daß Gerdorf Sie mit schätzlichen Talern

„Was sagen Sie da? Was weiß alle Welt?“

„Daß Sie von Sachsen Neßelgautausend Rubel

„Dann ist alle Welt falsch unterrichtet. Ich habe

„Sicherlich erfahren Sie von mir, daß man darüber

„Ich denke nicht daran.“

„Sie wollen leugnen?“

„Nein! — Es ist mir gleichgültig, was die Leute

„Wäre es Ihnen auch gleichgültig, wenn die Leute

„Die Französin merkte gut, daß die Drohung

„Sie warf sich in einen Sessel, sog die Beine

„Kopf in die Hände, fußte die Lippen zusammen,

„Wie ein Tier, das schläft. Aber der Kanzler sah,

„daß die Lider der Kleinen zuckten, und daß ihr

„Bekanntlich sog die Schreibstube auf. Hier

„sagen die Requisitionen, die zu seinem Handwerk

„gehören, Verhältnisse aller Art — und nicht nur

„solche mit den russischen Hohenzeichen —, daneben

„keine unentbehrlichen, kleinen Beuteln, welche

„enthielten. Er wählte eines der kleineren Beuteln aus

„und warf es der Tänzerin zu.“

„Suchen Sie sich einen Stein aus, mein

„Kind“, sagte er, „und vergessen Sie nicht, daß der

„Weg nach Sibirien weit ist.“

„Mademoiselle Barillon sprang in die Höhe,

„riß den Beutel an sich und entleerte ihn in ihren

„Schuß. Sie ließ die allerbunden Steine durch die

„Finger laufen, drach in ein Freudengefühl aus und

„rief lächelnd: „Ob, aber die Qual der Wahl! Ich

„liebe Gesteine über alles. Ich werde keinen

„wählen und keinen vertwerfen. Wie, soll ich diese

„herrlichen Stücke meinen Gläubigern in ihre

„gloriosen Taschen werfen, soll ich als Bettlerin

„nach Paris zurückkehren? — Wer aus Rußland

„heimkommt, ist mit Beuteln beladen oder er ist

„nichts wert, daß wohl jedermann in Paris. Sollen

„die Leute im Palais Royal die Nase über mich

„rühmen? Wird man mir glauben, wenn ich

„versichere: Graf Bekuschew, der Kanzler des

„mächtigen Reiches, war mein Freund, und ich habe

„sein Vertrauen besessen! Man wird lachen und

„antworten: Weshalb bist du in dieses Land von

„Eis und Schnee gegangen, wenn du nicht einmal

„ein paar Steine beimzubringen wußtest? Sie

„kennen doch die kleine Jeanne, Gyzekens,

„die hat schon eine ganze Sammlung, mehr als

„Steine in der hohen Hand, schüttelte sie durch-

„einander, warf sie in die Höhe und hing sie

„wieder auf.“

„Also was?“

„Daß die Fürstin von Herbst mit dem fran-

„zösischen und preussischen Gesandten Kon-

„ferenzen abhält, deren Gegenstand ein gewisser

„Kanzler ist.“

„Wissen Sie das von La Chétardie selber?“

„Ach der! Der ist doch französischer Ge-

„sandter, wie soll er da wissen, was die Freunde

„seiner Regierung für eine Politik machen! Die

„kleine Jeanne hat es mir erzählt, sie weiß es

„von Estoca. Es geben Briefe hin und her, zwischen

„Peterburg, Potsdam und Versailles.“

„Weiter!“

„Neh' ich der Kanzler vernehmen. Wir

„einer energischen Bewegung frecht er die Hand

„aus, die Steine zurückzuführen.“

„Lachend ließ die Französin das leere Beutel-

„chen in seine Hand gleiten. „Nicht so dumm,

„mein Freund, ich bin noch nicht zu Ende, und

„Sie wissen noch nicht, was meine Nachrichten

„wert sind.“

„Ein Klopfen wurde hörbar. Geher erschien,

„überreichte dem Kanzler ein Papier, meinte

„stöhnend: „Seine Erzellenz Baron Gerdorf

„schickt Gier Gyzekens dieses Billett. Er will

„sich nicht gebüden.“

„Ohne einen Befehl seines Herrn abzu-

„warten, verhielt er.“

„Der Kanzler nahm das zusammengekniffene

„Papier und faltete es auseinander.“

„Es war ein längliches Papier, das auf

„welchem Grunde bestrichene Arabesken trug. Auf

„die weiße Fläche waren mit Bleisfeder die

„Worte geschrieben: Ich muß Sie unter allen

„Umständen sofort freuchen.“

„Mit einem Sprung war die Französin auf

„den Beinen. „Das ist doch eine Wunder-

„tatsache!“

„Als noch in offener Feldschlacht die Gren-

„adier-Regimenter Friedrichs des Großen in

„geschlossenen Treffen gegen den Feind „avancier-

„ten“, waren die Uniformen bunt.“

„Die preussischen Regimenter im französi-

„schen Krieg kämpften wohl in anderer Form,

„aber mit denselben Waffen.“

„Gar nicht allzu lange vor dem gigantischen

„Völkerskampf sahen wir die deutsche Infanterie

„noch ebenso zum Gefecht antreten. Nur das

„äußere Bild in Form, Bewegung und Beklei-

„dung war verändert. Das Gewehr aber immer noch

„ihre einzige Waffe. Sie genügte, um durch

„Feuer die Breche, und das Bajonett, um mit

„Hurra den Widerstand vollends zu brechen. —

„So schien es.“

„Drei Infanteriebataillone zu je vier In-

„fanterielkompanien treten an. Alle zwölf Kom-

„panien waren gleich ausgerüstet in allem, was

„sie am Leibe hatten, und vom ersten bis zum

„letzten Mann trug bei zwölf gleichen Infante-

„rielkompanien jeder sein Gewehr.“

„Als noch in offener Feldschlacht die Gren-

„adier-Regimenter Friedrichs des Großen in

„note der Bank von England“, schrieb sie und

„griff nach dem Papier. Mit einem Schläge

„darf sie sich verwandelt. Ihre unfreundliche

„Haltung war verschwunden, Scharm und zu-

„trauliches Lächeln und eine liebenswürdige

„Ausgeglichenheit lagen in ihren Bewegungen. Un-

„willkürlich streckte der Kanzler die Hand nach

„rückwärts über die Schulter weg. Das Mäd-

„chen aber ging zum Angriff über. Seine Pro-

„teste mit ihrem Lachen überhörend, rang sie

„mit ihm, suchte seine Hände festzuhalten, packte

„schließlich seinen Kopf und drückte ihm einen

„Kuß auf die Lippen.“

„Der grimme Kanzler ließ, erstarrt und ge-

„lähmt von der ungepönten Verärgerung, die

„Körner sinken, und seine Disziplin häuerte an,

„indes die Französin ihre Liebesfülle wider-

„holte, den Schein an sich riß, ihren Fuß vom

„Boden hob und auf die entgegengesetzte Tür

„zurückging.“

„„Mademoi...“ entrang es sich den Lippen

„des Kanzlers. Aber ehe er sein Stottern noch

„überwinden konnte, hand das Mädchen schon

„zwischen Tür und Angel. „Ach elle“, rief sie

„lachend, „meinen Gläubigern die freudige

„Nachricht zu bringen. Sie aber seien Sie auf der

„Eut, Gyzekens. Der Dreißigundpreußen-Schwe-

„den-Rußland marschiert.“

„„Was sagen Sie da“, brüllte Bekuschew. Und

„sch ließ, sagte er, die Worte laut und hart

„verhöhnend: „Gehen Sie nicht zu weit! Wenn

„Sie mich belügen...“

„Wie eine Furie raste die Französin ins

„Zimmer zurück und auf den Kanzler zu: „Oh

„Sie belügen! Wenn ich Sie belügen wollte, würde

„ich mir ganz etwas anderes aussuchen! Glauben

„Sie, was Sie wollen! Was geben mich

„Ihre Geschäfte an, die nicht weniger schmutzig

„sind als die meinen! Das aber lassen Sie sich

„gelagt sein: Sie sind der größte Dummkopf,

„den ich je gesehen habe, wenn Sie sich von

„einem Mädchen eine Hand voll Brillanten und

„eine Hundertpfundnote wegnehmen und außer-

„dem noch an der Nase herumführen lassen. Wel-

„cher der heiligen Jungfrau Schwere ich Ihnen:

„Wenn Sie mir je eine Lüge nachweisen, schmei-

„ße ich Ihnen Ihre schädlichen Steine und Ihre

„dreißige Pfundnote vor die Füße. Welt ich Spaß

„mache und auf bläuliche Wöden verzichte, weil ich

„zutraulich bin, glauben Sie alter Vär, daß ich

„lüge. Daß Sie es nur wissen: Die Fürstin von

„Herbst hat einen geheimen Auftrag vom preußi-

„schen König, und es wird ihr gelingen, diesen

„Auftrag auszuführen, wenn Sie nicht aufpassen.

„Dann werden Sie sehr bald Kanzler gewesen

„sein. Sie können ja dann Votivbilder werden

„und Ihre Gläubiger verkaufen.“ Die Hände in

„die Hüften gestemmt, stand sie breitbeinig da

„und wartete den Kopf ins Genick. „So, und jetzt

„will ich wissen: Ist die Nachricht unter Drä-

„dern die Bezahlung wert, die ich nicht bekom-

„men, sondern genommen habe?“

„Büßlich merkte Bekuschew, daß er keine sehr

„gute Figur machte, wie er da stand, schlief, mit

„offenem Munde. Aber ehe er sich aufrichten

„konnte, war das Mädchen verschwunden.“

„Während rannte er auf und ab. Als er zum

„Fensterbrett kam, riß er eine der Flaschen an

„sich, deren Etikette seinen Namen trug, holte

„weit aus und warf sie in den Kamin. Krachend

„erschlug das Glas, und das Feuer derofsch

„glühend unter den Strahlen der Linterna Be-

„suchte.“

„Der bescheldene Gyzek genügte, ihn ins Gleich-

„gewicht zurückzubringen.“

„Er setzte die Klingel in Bewegung. Baron

„Gerdorf erschien.“

„Verdutzt saß sich der Kanzler mit der Hand

„über die Stirn, als sähe er ein Gespenst. Der

„Spindelkäse, hochaufgeschossene Herr ließ

„unter dem dicken Hohenpelz ein Paar dünner, na-

„her, bedackter Beine sehen. Als er nun gar den

„Fuß wegwarf und in den Kleidern eines rus-

„sischen Bauernmädchens, im kurzen Rock, der

„mit bunten Bändern besetzt war, im

„stimmten Nieder und in der Fülle der bunten

„Bänder da stand, verlor Bekuschew für einen

„Augenblick die Haltung der Unnahbarkeit, die

„er sonst in Gesellschaften zur Schau stellte, und

„lachte laut heraus.“

(Fortsetzung folgt.)

## Das Infanterie-Regiment - einst und jetzt

Von Major (E) von Köllner, Inspektion der Infanterie im Oberkommando des Heeres

„Immer schon war es so, daß die Infanterie, als die

„Hauptwaffe des Heeres ihren Kampf führte gegen einen

„Feind, der a u ch Infanterie war.“

„Geändert hat sich nur, dem Laufe der Zeit folgend, die

„Form, die Bekleidung, die Bewaffnung, die Ausrüstung und

„Bekleidung.“

„Neuerungen und Verbesserungen der Waffen zwangen

„zu veränderter Taktik, veränderte Taktik wiederum zu

„Erneuerungen und Verbesserungen der Waffen. So leben

„wir seit Jahrhunderten, diesen Gelehen unterworfen, stets

„Veränderungen des äußeren Gesichtes der Infanterie.“

„Glaubt man 1914 noch die deutsche Infanterie auf die

„höchste Höhe ihrer Verwendbarkeit geführt zu haben, so

„hat der große Lehrer Krieg wiederum gezeigt, daß die

„Entwicklung der Infanterie immer noch nicht abgeschlossen

„war — und vielleicht nicht in absehbarer Zeit abgeschlossen

„sein wird.“

„Als noch in offener Feldschlacht die Gren-

„adier-Regimenter Friedrichs des Großen in geschlossenen

„Treffen gegen den Feind „avancierten“, waren die

„Uniformen bunt.“

„Die preussischen Regimenter im französischen Krieg

„kämpften wohl in anderer Form, aber mit denselben

„Waffen.“

„Gar nicht allzu lange vor dem gigantischen Völkers-

„kampf sahen wir



Polens Boxstapel für den Länderkampf gegen Deutschland, Schirmer (M)

Handballer werden um Finnland

Das finnische Organisationskomitee für die Olympischen Spiele 1940 in Helsinki hatte es abgelehnt, ein Handballturnier in das Programm aufzunehmen...

Der Präsident der IAHF wird im Verein mit dem Präsidenten des Schwedischen Verbandes nochmals in Helsinki vorstellig werden...

Handballtrainer werden geschult

Der Internationale Handball-Verband wird von Mitte Februar bis Mitte März 1939 an der Reichshochschule in Berlin einen Lehrgang für Handballtrainer durchführen...

Kurms Bild wird für Helsinki

An dem Plakatwettbewerb für die XII. Olympischen Spiele in Helsinki beteiligten sich zahlreiche finnische Maler und Zeichner...

Bohnfahrer-Nachwuchs wird geschult

Das Reichamt Radsport arbeitet auf weite Sicht, gilt es doch schon jetzt, im Hinblick auf Helsinki einen geeigneten Nachwuchs für unsere Goldmedaillen-Gewinner Toni Nerens, Lorenz und Jöbe zu finden...

Länderkämpfe nur gegen Estland

Deutschfeindliche Rundgebungen bei einem Fußballspiel am letzten Sonntag in Riga haben es für ratsam erscheinen lassen...

Sport in Kürze

Schottland traf am Mittwoch in Edinburgh vor 40.000 Zuschauern in dem zur britischen Meisterschaft zählenden Länderkampf auf Wales...

Der Wiener Bahnmann befindet sich zur Zeit nicht in bester Form und hat seine Teilnahme an dem WSB-Großkampf in Stuttgart am 16. November abgelehnt...

Belebtes Programm in der Bezirksklasse

Fünf Fußballtreffen in Unterbaden-West / Vier in der Gruppe Ost

In der Westgruppe unserer Fußball-Bezirksklasse geht kein Sonntag ohne Ueberraschungen vorüber. Diesmal gab es gleich deren drei. Am unerwartetsten kam wohl die glatte Niederlage der führenden Bierheimer in Freudenheim...

Ueberraschung sorgten die Seidenheimer. Hätten sie ein einziges Tor geschossen, so wären sie Tabellenführer geworden, da sie auf eigenem Platz aber mit 0:3 die Friedrichsfelder entlassen mußten...

Hollands Fußball-Nationalspieler macht Sorgen

Einige Vorbereitungen für den Länderkampf gegen Deutschland in Rotterdam

Das ganze Interesse der holländischen Fußballfreunde ist auf den Länderkampf mit Deutschland am 11. Dezember in Rotterdam gerichtet. Nicht zuletzt deshalb, weil die niederländische Nationalspieler in ihrem letzten Kampf in Kopenhagen gegen Dänemark nicht über ein 2:2 hinauskam...

Holland so beliebten Trainingsspiele gegen englische Vereinsmannschaften aus der zweiten und dritten Liga den „Kandidaten“ Gelegenheit geben, sich im Sturm zu bewähren...

Hamburgs Fußballer gegen Berlin

Mit der 18. Begegnung wird der Fußball-Städtekampf zwischen Berlin und Hamburg am 20. November fortgesetzt. Die Hamburger, die bisher schon 20 Siege gegen 18 der Berliner aufzuweisen haben...

Böhle (Eimsbüttel); R. Dörfel (Hamburger SV); Müller (St. Pauli); Rohde (Eimsbüttel); Reinhardt; Zeeler (beide Hamburger SV); Ahlers (Eimsbüttel); Ube (Victoria); Hoffmann (Hamburger SV); Panje (Eimsbüttel); Carlens (Hamburger SV).

Zwei Box-Niederlagen sind weitzumachen

In Breslau steigt der 10. Länderkampf Deutschland - Polen der Amateure

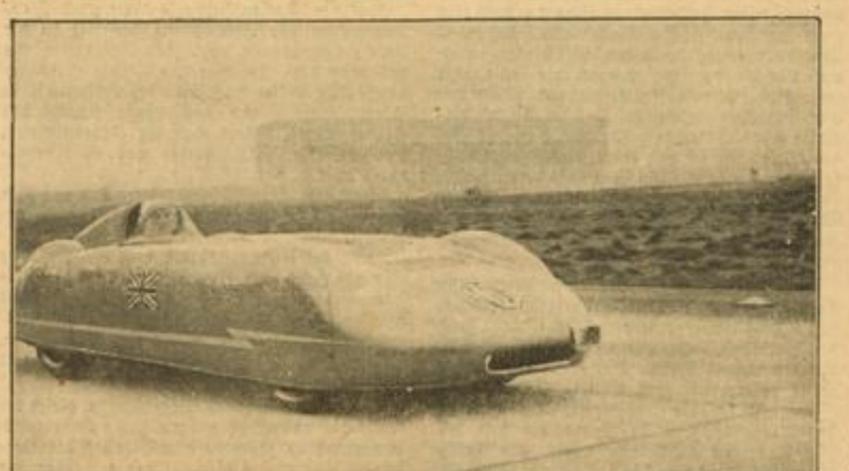
Deutschlands Amateurböxer haben am kommenden Sonntag in Breslau in dem Länderkampf gegen Polen vor ihrer schwersten Aufgabe. Nach vier Jahren, bei den Olympischen Spielen in Berlin, hatten die Polen nicht viel zu bestellen...

Aliengewicht aufwärts wie folgt gegenüber: Polen: Zypfka Rotholz (Warschau), Edmund Sobkowiak (Warschau), Antoni Gortel (Warschau), Zygmunt Nowalki (Warschau), Antoni Koczyński (Warschau), Josef Pilsarski (Lodz), Franciszek Zygmura (Polen), Stanislaw Bilat (Kattowitz).

Deutschland: Nikolaus Obermayer (Köln), Eric Wille (Hannover), Böttner II (Breslau), Herbert Rürberg (Berlin), Michel Rurach (Schalke), Adolf Baumgarten (Hamburg), Richard Vogt (Hamburg), Herbert Runge (Duppelthal).

Polen wird in drei Gewichtsklassen ziemlich sicher den Sieg erkämpfen. Einmal wird der erst 18jährige Obermayer gegen den ringersaheren Rotholz kaum zu einem Erfolg kommen, ebenso wenig wie der Breslauer Böttner II den Polen Gortel auspunkten kann...

Die beiden Mannschaften treten sich vom



Der Engländer Gardner fuhr auf der Reichsautobahn 300 Stundenkilometer. Am Mittwoch begann der englische Automobil-Rekordfahrer Major E. Gardner auf der Reichsautobahn zwischen Frankfurt und Heidelberg seine Versuchsfahrten...

allerhand Rätsel aufgeben. Käferial wird es ebenfalls wohl kaum gelingen, sich durchzusetzen, denn zu Hause werden die Friedrichsfelder wohl inskande sein, mit einem Sieg ihre Aussichten zu wahren...

Die Ueberraschung der Gruppe Ost bildete die glatte Niederlage der Viktoria Neckarhausen auf eigenem Platz gegen Blauweissen. Damit hat Blauweissen seine Wiedererhebung bewiesen und man darf mit einigem Interesse dem Kampf gegen 06 Heidelberg entgegensehen...

Es spielen am 13. November:

Unterbaden-West: Bierheim - FB Brühl, Germ. Friedrichsfeld - SC Käferial, FB Weinheim - Olympia Neulohheim, Fort. Heidesheim - Alem. Heidesheim, 06 Heidenheim - Phönix Mannheim.

Unterbaden-Ost: TSG Blankfeld - 06 Heidelberg, SpVg. Eberbach - 09 Rohrbach, SV Biesloch - 98 Schwellingen, Union Heidelberg - FC Kirchheim.

Bezirk Rheinpfalz

Lorch - Frankenthal, Lampertheim - Friedenheim, Fürstfeld - Oppau, Speyer - Blauweiss, Normannia - Rutterstadt, Tura - Eggersheim, Reichsbahn - Rundenheim.

Vor noch ganz kurzer Zeit hätte das Spiel in Lorch ein Schloper sein können. Aber nachdem die Pfahherten sowie Gelände verloren haben, aber an einem Sieg ist nicht zu zweifeln...

Die Kreisklasse II

Die Spiele in dieser Klasse kommen nicht in Fluss, da Änderungen am laufenden Band erfolgen. Jabn Weinheim, das nun nach Rückkehr seiner Soldaten wieder eine Mannschaft aufstellen kann, ist der Klasse wieder zugeweiht worden...

Zustwaassen - Laudenbach . . . . . 2:1, Gartenstadt - Kschbach . . . . . 0:2, Stadt - Altenbach . . . . . 1:1, Lanz - Zellstoss . . . . . 0:0, Unterflockenbach - Weinheim . . . . . 0:2.

Die Laudenbacher konnten bei der Zustwaasse ihren ersten Sieg mit 4:2 erringen. In Gartenstadt gab es eine Ueberraschung, denn auf eigenem Platz mußten die Punkte an Kschbach abgegeben werden...

Die Tabelle hat folgendes Gesicht:

Table with 5 columns: Team, Goals For, Goals Against, Points, etc. Teams include Lanz, Zellstoss, Bopp & Reuther, Gartenstadt, Föhlfachsen, Kschbach, Weinheim, Unterflockenbach, Laudenbach, Stadtsportverein, Altenbach, and Zustwaassen.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and fragments.



**Olymp-Lichtspiele**  
Käfertal

Freitag bis Montag!  
**LUIS TRENKER**  
in seinem lustigen Film  
**Liebesbriefe aus dem Engadin**

Samstag 11 Uhr:  
Sensationelle  
Nachtvorstellung  
**Mord im Nebel**

**National-Theater**  
Mannheim

Freitag, den 11. November 1938  
Vorstellung Nr. 79 Alice F Nr. 8.  
2. Sonbermiete F Nr. 4  
Wenig Entfernung von Mariene  
Haller-Gampe an Stelle von  
„Der Betrug von Laute“

**Die schalkhafte Witwe**  
Komische Oper in drei Akten (nach  
Carlo Goldoni) v. Mario Schioldberg.  
Texte: Ueberly, v. Wolfer Dahn.  
Musik von Ermanno Wolf-Ferrari.  
Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 U.

**Hier hilft**

wie bei allen Erkältungs-  
krankheiten, Bronchitis,  
asthmot. Beschwerden  
**Busta-Glycol**  
Fl. 1.-, 1.65, Sporr. 3.25  
Mustabon Dose 0.75

Mannheim:  
Drog. H. Merckle, Gontardplatz 2  
Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3  
Filiale Friedrichsplatz 19.  
Drogerie F. Becker, G 2, 2, In-  
haber A. Michels  
Drog. G. Schmidt, Seckenhm. Str. 8  
Drog. A. Gößmann, Marktpl., H 1, 16  
Drog. L. Heitzmann, Kurze Mann-  
heimer Straße 43 a  
Drog. H. Schmidt, O 7, 12, Hei-  
delberger Straße  
Drog. R. Willier, Schwetzingenstr.  
Neustadt: Drog. A. Sieberling.

**Augenauf**

im Lebenskampf, im  
Straßenverkehr... Deine  
Augen sind Deine Leitsterne.  
Die im Tagewerke über-  
anstrengten Augen stärkt  
**Trainers Augenwasser**  
ALLEINVERKAUF:  
**Ludwig & Schütthelm**  
O 4, 3 u. Filiale: Friedrichsplatz 19

**Gesunden Haarwuchs**  
durch das nicht fettende Kahlmiers  
**Naturhaaröl**

Schuppen verschwinden sofort. —  
Haarausfall hört auf, fettes Haar  
wird dünn, trockenes geschmeidig.  
Dauerwirkung, Oxidation bleibt er-  
halten. Erfolg garantiert. Orig.-Fl.  
Mk. 2.20. Alleinverkauf:  
Drog. u. Parfüm. Ludwig u.  
Schütthelm, Mhm., O 4, 3 u.  
Filiale Friedrichsplatz Nr. 19;  
Michaelis-Drog., Mhm., G 2, 2

**Jlvesheim**

Schlechte und Weisheitszähne.  
Ich weise wiederholt darauf hin,  
dass alle Zahnlösungen, auch Weis-  
heitszähne, aufgenommen bei Zah-  
nen und Zähnen unter drei Monaten,  
beispielsweise sind.  
Der Zahnarztbesuch ist in jedem  
Falle rechtzeitig zu veranlassen. Zu-  
sammenfassend werden beifolgt.  
Jlvesheim, den 9. November 1938.  
Der Zahnarzt:  
Dr. G. G. G.

**Ladenburg**

**Bekanntmachung**  
Bekämpfung des Wald-  
schadens.  
Ich weise nochmals darauf hin,  
dass bis spätestens 15. Dezember 1938  
das Waldschadensholz wie möglich ab-  
zufahren, wenn Hilfe zu erlangen  
und so zu vermeiden ist, dass die in  
dem Wald befindlichen Bäume des  
Waldschadens mit Sicherheit vernich-  
tet werden. Durch Verfügen über  
Kompostieren. Das Unterplügen des  
Waldschadens ist verboten.  
Zusammenfassend werden beifolgt.  
Ladenburg, 8. Nov. 1938.  
Der Bürgermeister:  
G. G. G.

**UFA-PALAST**  
Nur noch heute  
nachm. 2 Uhr  
2 Stunden im Märchenland

Das Märchen von dem ver-  
zerrten Prinzen, dem bösen Zwerg  
und Schneeweißchen und Rosen-  
rot, den beiden Schwestern.  
Beiprogramm:  
„Die gestohlenen Hühner“  
„Das tapfere Schneiderlein“  
Farbeifilm.

**MAX UND MORITZ**  
IN TOSKANA  
3 Streiche nach dem Buch von  
Wilhelm Busch  
Kinder - 30, -50, -70, -90 RM.  
Erwachsene - 50, -70, -90, 1.20

**UFA-PALAST**  
Samstag u. Sonntag  
23.00 Uhr  
Zwei Spät-Vorstellungen

Eine überragende Spitzen-  
leistung deutschen  
Filmschaffens  
**Willy Birgel - Lillian Harvey**

**Fanny Elssler**  
Rolf Moebius — Paul Hartmann  
Eine ergreifende und begehrende  
Liebesromanz aus dem alten Wien...

**Ufa-Palast**  
Sonntag vorm. 11.15 Uhr  
Film - Morgenveranstaltung  
Ein interess. fesselnd. Filmdokument.

**GROSSMACHT JAPAN**  
DE WACHT IM FERNEN OSTEN

Gestaltet von  
Job. Häussler u.  
Ernst Müller mit  
Mitarbeit der  
Kaiserlich Japan.  
Botschafts-Literale

Dieses interessante Filmwerk  
gibt einen Einblick in das Le-  
ben und die Arbeit des japani-  
schen Volkes. Wohl kaum hat  
man bisher einen Kulturfilm ge-  
sehen, der so vielschichtig und mit  
einer so präzisen Erkenntnis  
Ausschnitte aus allen Gebieten  
des japanischen Lebens zeigt.  
Vorher: Ufa-Wochenschau.  
- Für Jugendliche zugelassen. -  
Ermäßigte Eintrittspreise.

Ein Film von ungewöhnlichem Format!  
Ein Abenteuer, das Weltgeschichte machte!



# KAUTSCHUK

Ein Ufa-Film mit  
**René Deltgen - Vera v. Langen - Gustav Diessl - Herbert Hübner - Walter Franck - Hans Nielsen - Roma Bahn Arnheim - Alcantra - Jürgensen - Klüsner - Süssenguth**  
Idee und Drehbuch: Ernst v. Salomon, Dr. Franz Eichhorn, Eduard v. Borsody  
Brasilienexpedition: Dr. Franz und Edgar Eichhorn, Dr. O. A. Bayer  
Musik: Werner Bachmann — Herstellungsgruppe: Dr. Ernst Krüger  
**Sp'elleitung: Eduard v. Borsody**

Liebe, Tat und Abenteuer eines tollkühnen Mannes, der unter Einsatz seines Lebens das Gummimonopol Brasiliens zerschlug. — Ein ungewöhnlicher Ufa-Film von unerhörter Spannung

Ufa-Kulturfilm: **Weltstraße See — Welthafen Hamburg — Ufa-Wochenschau**  
Jugendliche über 14 Jahren haben Zutritt!

Erstaufführung heute Freitag 4.00 6.00 8.30 Uhr im

# UFA-PALAST

**Gebrauchte**  
**SCHREIBMASCHINEN**  
preiswert im  
**OLYMPIA-LADEN**  
Mannheim P 4, 13 — Anruf 28723

**Café-Restaurant Zeughaus**  
Gemütliches Familien-Café  
**D 4,15 Heute Verlängerung**

**faberechl**  
Qu 4, 11

**Leppiche u. Bettumrandungen**  
für jeden Wunsch zu jedem Preis  
Bar oder 10 Mon.-Teilen  
Auswahl groß. Preise stark  
Muster und Lieferung frei  
Teppichversand Max Graef  
Teppichstadt Gelnitz i. V. A. 22

**Hausfrauen!**  
**Nicht vergessen**  
Heute im Casino der interessante  
**Hefe-Vortrag**

**Heute Schlachtfest**  
Reichhaltige Mittag- und Abendkarte  
Wild und Geflügel der Jahreszeit entsprechend  
4808V

**Starke Erkältung**  
Husten, Verstopfung, Niesen Sie  
dagegen **Saugen Sanjekt** 20, 50, 5  
(Reine wertvolle Räucher.)  
**Storchen-Drogerie** Markt-  
platz H 1, 16

# Rote Orchideen



... mehr als ein Bote der Liebe sind „Rote Orchideen“

denn ihr bizarrer Kelch ist das raffinierte Versteck für einen Geheimcode ...

## „Wirklich groß“

... so beurteilen die Besucher dieses hervorragende Filmwerk!

Darsteller:

**Olga Tschechowa, Albrecht Schoenhals**

**Camilla Horn, Herbert Hübner**

Anton Pointner, Walter Steinbeck, Walter Janssen

Regie: Nunzio Malasomma - Musik: Franz Grothe

Märkische Filmges. m. b. H.

Ein Film, der auch Sie bezaubern wird!

2.50 4.20 6.20 8.30 3.00 4.25 6.20 8.30

## ALHAMBRA · SCHAUBURG

### 2 aktuelle Sondervorstellungen

Samstag, den 12. November, nachmittags 2.00 Uhr und Sonntag, den 13. November, vormittags 11.30 Uhr

## Sudetendeutschland kehrt heim

Ereignisse, die die Welt in Atem hielten, jetzt im Tonfilm!

## ALHAMBRA

Für Jugendliche zugelassen!

Hauptredakteur: Dr. Wilh. Rattemann

Stellvertreter: Karl M. Gogener. — Chef vom Dienst: Dr. Wilh. Rattemann. — Verantwortl. für Anzeigenpolitik: Karl M. Gogener; für Außenpolitik: Dr. W. Röhre; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Röhre; für Bewegung und Unterhaltung: Selma Schmitz; für den Heimatschutz: Reinhold; für Sport: Julius; für Kulturpolitik: Wilhelm Röhre; für Politik: Dr. Hermann; für die Bilder: die Redaktionsleiter, sämtlich in Mannheim. — Sondernummer: Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Johann von Ders. Berlin-Tabern. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Weisbach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 82. — Sprachkassen der Schriftleitung: täglich von 16-17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag). — Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. Für den Anzeigenteil verantw.: Wilh. R. Schö, Wdm

Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei GmbH.

Zur Zeit stellen folgende Vertriebsstellen: Gesamtausgabe Nr. 3 Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim Nr. 9, Ausgabe Schwetzingen Nr. 9. — Die Ausgaben der Ausgaben A Morgen und Abend erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.

Preisliste:  
Vollausgabe A Wdm. . . über 16 450  
Abendausgabe A Wdm. . . über 14 100  
Ausgabe B Mannheim . . über 25 800

Ausgabe A und B Mannheim über 43 250

Preisliste:  
Vollausgabe A Schw. . . über 550  
Abendausgabe A Schw. . . über 550  
Ausgabe B Schwetzing. . . über 6 450

Ausgabe A und B Schwetzingen über 7 000

Preisliste:  
Vollausgabe A Weinheim . . über 550  
Abendausgabe A Weinheim . . über 550  
Ausgabe B Weinheim . . über 3 250

Ausgabe A und B Weinheim über 3 750  
Gesamt-D.M. Monat Oktober 1938 über 54 000



### Der Kampf um die Dardanellen

Von Clemens Loar

7-26. Tausend, 216 Seiten, Mit 30 originalen Fotos  
Folienausgabe, Leinen 2.35 RM.

Ein fantastisches Kapitel der Weltgeschichte. Fünfhundert deutsche Männer und die türkischen Wälder vernichteten die hundertfache Entente-Übermacht zu Wasser und zu Lande und geben dem Großen Kriege eine entscheidende Wendung. Eine deutsche Odyssee, voll dramatischer Spannung.

Erhältlich in der

**Völkischen Buchhandlung**

Mannheim — P 4, 12

### Fortsetzung unserer großen Garbo-Woche

Freitag, den 11. Nov., bis Sonntag, den 13. November



## Der bunte Schleier

Noch nie sah man

Greta Garbo

die man bisher immer nur als große Tragödin kannte, so aufgeschlossen u. heiter, so leicht und gelockert —

... die lachende Garbo ist ein neues Erlebnis!

Alle, die Greta Garbo und ihre Kunst lieben müssen dies Film sehen

Ab heute! In Neuaufführung!

4.00 6.10 8.20  
**SCALA**

Lindenhof - Meerfeldstraße 56

## CAPITOL

### Der große Erfolg

einfach wie alles Große knapp wie alles Menschliche schwelgen wie alles Solistische das ist das Heldentum von

## Die weiße Schwadron

Ein Großfilm für „Alle“

## REGINA

MANNHEIM LICHTSPIELE RECKARD  
Das moderne Theater im Süden der Stadt

Ab heute Freitag!

JANETTE MACDONALD die große Sängerin, in dem romantischen Großfilm der Metro:

## „Tarantella“

Die Tonfilmoperette von Weill  
Beginn: 6.00, 8.30 Uhr

**Magen- u. Darmstörungen**  
Können das Leben ruinieren. — Bekämpfung ist die Aufgabe der Wissenschaft. — Zirkulin — Kapseln — Berlin

1. Monats-Pkg. 1 RM. 6 14. Wochen-Pkg. mit Taschenrechner 3 RM. 6 Broschüre mit Gratisprobe in Apotheken u. Drogerien.

Denken Sie heute daran, Ihre Anzüge für die Sonntag-Ausgabe



### Ein Erlebnis für jede Frau

Ein außergewöhnlicher Film von Not und Leid einer verheirateten Ehe  
Magda Schneider - Karin Hardt  
Hans Söhnker - Ewald Paetz  
Ein außergewöhnlicher Film mit einer großen Besetzung

Sonntag letzter Tag!

Tagl. 4.00 6.10, 8.20  
Soab 2 Uhr  
**PALAST**

Nur noch 5 Tage bis 15. Nov. Täglich 20.15 Uhr

J.-G.-Feierabendhaus Ludwigshafen  
Straßenbahnlinien 3, 8, 9, 19, 29  
Der rasende Revue-Erfolg!

## Doorlay's Tropen-Express

100 Mitwirkende aus 16 Ländern!  
Die größte und interessanteste exotische Schau der Welt!

13. Nov., Sonntag, 16 Uhr:

Einziges Nachmittagsvorstellung

Kleine Preise! Ungewöhnliches Abendprogramm!

Karten RM. 1.— bis 3.50 (für die Nachmittagsvorstellung 50 Pfg. bis 2.50, bei Heckel, O 3.10, im Verkehrsverein, Plankenhof und J.-G.-Feierabendhaus

## FRITZ KNAPP SCHULE FÜR GESELLSCHAFTSTANZ

Qu 1, 2 (Breite Straße) - Ruf 284 01  
NEUE TANZKURSE BEGINNEN: 14. NOVEMBER  
EINZELUNTERRICHT — STEPUNTERRICHT JEDERZEIT

## Morgen 11 Uhr

Schluß der Anzeigen-Annahme für die Sonntag-Ausgabe!

Wir bitten alle, die noch eine Anzeige für die Sonntag-Ausgabe aufgeben möchten, hierauf Rücksicht zu nehmen, denn nach 11 Uhr werden wir keine Anzeigen mehr annehmen können

Hakenkreuzbanner-Anzeigenabteilung

Vielfältig sind die Elemente, die da ruhen in der Erde Schoß, und verschieden sind auch die Talente, die die Menschen geben, klein und groß.

Einem Freund von mir, dem war's gegeben, darzustellen auf der Leinwand alles Schöne, was in seinem Leben nur sein ewig' durst'ges Auge fand.

Viele Bilder und in schönen Rahmen bedekt bald schon jeden Fleck der Wand, doch die Käufer fehlten, die sie nahmen, teils aus Güte, teils aus Kunstverstand.

„Du mußt die Reklametrommel rühren, nur auf diese Weise wirst du groß, du mußt im H-B mal annoncieren, sonst wirst du die Bilder niemals los.“

Wiso sprach zu meinem Freund ich ruhig, handele, wie es eines Freundes Pflicht. Er entgegnete darauf: „Das tu' ich, denn so wie bisher geht es nicht.“

Frei geworden sind jetzt alle Wände, manch' ein Bild ward außerdem bestellt, und die sonst so leeren, garten Hände regten wieder fleißig sich für Geld.

